

Die Schwalbe

Vereinigung von Problemfreunden

zugelassen von der Kulturverwaltung Hamburg
unter E/0991 vom 22. 11. 46

Mitglied des I. P. B. (International Problem Board)

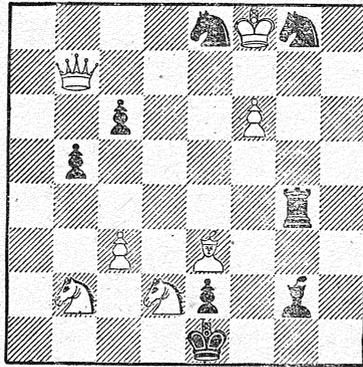
Neue Folge Heft 195

Juli-August 1948

5. Heft im Beitragsjahr 1948

J. Kohtz und C. Kockelkorn (Festschrift A. S. C. M. 1911)

«Eine Schwalbe»



Matt in 4 Zügen

Hamburg 1 · Ferdinandstraße 67 · Fernsprecher 32 43 62

Bankkonto: Hamburger Kreditbank Nr. 15670

Postscheckkonto: Westzonen: Hamburg 947 17 unter Schwalbe
V. v. P., Hamburg 1, Ferdinandstr. 67

Turnierkalender

Problemisten: Intern. Dreizügerturnier mit Modellmatts. Umwandlungsfiguren in der Ausgangsstellung erlaubt, wenn durch Thema und Konstruktion bedingt. Einsendungen an: Bj. Blikeng, Freiveien 111, Kristiansund N., Norwegen, bis 1. 9. 48. Richter: A. O. Evang. — Informalturnier für 2. Halbjahr 1948 für Dreizüger. Einsendungen an die gleiche Adresse. Richter: Bj. Blikeng.

K. N. Schachbund: Informal für Dreizüger. Einsendungen an F. W. Nanning, St. Gerarduslaan 15, Eindhoven (Holland). 4 Preise u. ehr. Erw. Richter: E. Vissermann u. G. Smit.

Sjakk Nytt: Informalturnier 1948 für Dreizüger. 3. Preise. Anschrift: H. Fossum, Henstad, Allé, Askim (Norwegen).

Tidskrift för Schack: Informalturnier für Dreizüger. Einsendungen an Bror Larsson, Kungstengatan 63/IV, Stockholm (Schwed.). Preise 30, 20, 10 schw. Kronen.

Magyar Sakkvilag: Informalturnier für Drei- und Mehrzüger 1948. Sendungen an F. Kovacs, Rakosliget, IX,—utca 33 (Ungarn). 2 Buchpreise.

Niedersächsischer Schachverband: Problemturnier in 3 Gruppen für alle niedersächsischen Problemfreunde, die einem verbandszugehörigen Verein angehören. 1. Direkte Dreizüger, 2. Hilfsmattdreizüger, 3. Endspiele. Buch- und Sachpreise; außerdem erhält jede ausgezeichnete Aufgabe eine Ehrenurkunde. Einsendungen in doppelter Ausfertigung mit Lösung (eine nur mit Namen und Anschrift) an Fritz Haars, (20b) Braunschweig, Autorstraße 8.

Schachklub „Kamraterne“, Stockholm (zum 40jährigen Jubiläum des Klubs). — Zweizüger (Höchstzahl 2), bis 31. 10. 48 an Bror Larsson, Kungstengatan 63/IV, Stockholm, Schweden. Preise 40, 25, 15 kr. Richter: Gunnar Andersson und Herbert Hultberg, Stockholm.

Echec et Mat, Thematurier für Zweizüger, die Auswechslung von Fluchtfeldern (mit Satzmatts) durch den Schlüssel zeigen. Einsendungen bis 1. 12. 48 an M. Raymond Gevers, 2 Avenue de Mérode, Berchem-Anvers (Belgien). Richter und Preise werden später bekanntgegeben. — Diese interessante 14tägliche Schachzeitung nimmt auch gern Originalaufgaben außerhalb der Turniere an. (Saubere Konstruktion wird hier lieber gesehen als extravagante Thematik.)

Schach-Magazin, 2. internationales Turnier (zum Gedenken an Max Feigl) für Paare von je einem 2- und einem 3-Züger (Höchstzahl zwei Paare), also der altmodische Sendungspreis neu belebt. Doppelte Ausfertigung mit Lösungsangabe und Inhaltsbeschreibung, eine davon ohne Namen und Anschrift, bis 31. 12. 48 an Joh. Vikt. Uehla, Wien XXI/141, Karl-Benz-Weg 87. Verbesserungen sind innerhalb des Termins zulässig. Turnierleiter und Preisrichter können außerdem fehlerhafte Probleme nach eigenem Ermessen verbessern (auch dies ungewöhnlich!). 6 wertvolle Buchpreise, darunter das letzterschienene White-Buch.

Noel A. Bonavia-Hunt: „A Study in Simultaneous of White Force in the Two-Move Chess Problem“. 8 S. mit Einleitung und 42 Diagrammen, im Selbstverlag des Verfassers. Das kleine Buch, das kostenlos an die Mitglieder der British Chess Problem Society versendet wurde, enthält die Ergebnisse der Untersuchung eines speziellen Themas: Zweizüger, in denen neben einer direkt oder indirekt gefesselten weißen Figur noch eine zweite (fortgesetzt verteidigend oder dualvermeidend) gefesselt wird. Der namhafte englische Autor, der in Schwalbenkreisen besonders durch seine früheren Arbeiten über virtuelle Thematik bekannt sein wird, hat das kleine Gebiet wohl fast erschöpfend durchforscht und eins der überzeugendsten Beispiele für den Wert der systematischen Kompositionsweise geliefert, die die Engländer zur Zeit mit Vorliebe pflegen. (HAT)

Am Rande des Schachbretts: Dieses von Dr. K. Fabel geschriebene Büchlein hat schon viele Freunde gefunden. Lösungen sind mir mit der Entschuldigung verspätet vorgelegt worden, daß das Büchlein erst gelesen sein wollte (mir ging es ebenso). Eine bessere Einführung läßt sich nun nicht schreiben, vermerkt sei aber, daß der Umfang doppelt so stark hätte sein können und es wäre dann noch zu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Otto Dehler 1887 - 1948

Mit Otto Dehler ist am 20. Mai der letzte aus dem fruchtbaren Kreis um J. Kohtz von uns gegangen. Sein stilles Wirken wird erst in späterer Zeit im vollen Umfange richtig gewürdigt werden können.

Er ist am 10. 2. 1887 in Volkstedt bei Rudolstadt geboren. Nachdem er auf dem Gymnasium in Rudolstadt das Zeugnis der Reife erworben hatte, studierte er in München, Berlin und Leipzig. In Leipzig trat er in einen Kreis tätiger Problemfreunde, von denen die bekanntesten sich um Johannes Kohtz und sein Werk scharten. Im Verkehr mit Brunner, Dr. Palitzsch, W. v. Holzhausen u. a. wuchs Dehler zu einem Problemkomponisten von Rang heran. Er wurde Mitglied der Augustea und Ehrenmitglied des Akad. Schachvereins Leipzig, Problemredakteur am Akad. Monatsheft für Schach und Mitherausgeber der berühmten „Festschrift des A. S. C. M. 1911“, in der sich fast alle bekannten Problemisten der damaligen Zeit ein Stelldichein geben.

Seit vielen Jahrzehnten hat er als Kaufmann in seiner thüringischen Heimat gewirkt; er führte zeitweise die Bürgermeistergeschäfte, wurde wiederholt in den Stadtrat gewählt und hat noch bis zur jüngsten Zeit viele Ehrenämter bekleidet. Aus dem 1. Weltkrieg mit einer Beinverletzung zurückgekehrt, die ihm ein steifes Knie eintrug, hat das unglückliche Ende dieses Krieges seine gesicherten Lebensverhältnisse gestört. Die Not der Zeit und die körperlichen Entbehrungen haben sein Herz derart angegriffen, daß es den anstrengenden Mühsalen nicht mehr gewachsen war. Kurz vor seinem Tode hat er noch die große Freude erlebt, daß einer seiner beiden noch lebenden Söhne aus der russischen Gefangenschaft zurückkehrte. Man wird sich seine Freude hierüber vorstellen können, wenn man bedenkt, daß sein Sohn Georg, der einige Zeit die Kassengeschäfte der Schwalbe erledigt hat, 1943 nach einer Operation verstorben ist.

Über seine schachliche Bedeutung müßte mehr gesagt werden, als es im Rahmen eines kurzen Nachrufes möglich ist. Vor mehr als 40 Jahren hat er bereits mit seinen Aufgaben Aufmerksamkeit erregt. An dem Ausbau der Neudeutschen Schule hat er einen guten Anteil. Es sei nur erinnert an seinen bekannten Zugwechsellinder, der im Satzspiel eine Anderssen-Verstellung und in der Lösung eine vollständige indische Kombination bringt.

Als Schachschriftsteller ist Dehler außerordentlich fruchtbar gewesen. Es ist unmöglich, die einzelnen Zeitschriften aufzuzählen, in denen er seine Artikel veröffentlicht hat. Alles, was Dehler schrieb, hatte Hand und Fuß und vermittelte dem Leser einen klaren Eindruck seiner Gedankengänge. Seine Ausführungen haben immer außerordentlich anregend gewirkt.

Mit dem Schreiber dieser Zeilen verband Dehler insbesondere eine gemeinschaftliche Neigung, nämlich die Liebe zu Schachminiaturen. Wir haben über die kleinen und kleinsten Aufgaben in Gedankenaustausch gestanden und uns gegenseitig über den Stand unserer Sammlungen unterrichtet. Auf dem Gebiet der Miniatur liegt zweifellos Dehlers Hauptbedeutung. Es sei hingewiesen nicht nur auf seine erschöpfende Veröffentlichung über Vier-Steiner in der Deutschen Schachzeitung, 1921-1923, sondern auch auf die vielen geistreichen Miniaturen, die Dehler im Laufe seines langen und doch zu kurzen schachlichen Wirkens veröffentlicht hat. Seine eingehenden Untersuchungen auf dem Gebiet der Miniatur befähigten ihn, interessante Thematurniere für bestimmte Materialstudien auszuschreiben, wie es die Schwalbe in den letzten Jahren mehrfach getan hat. Noch in der letzten Ausgabe der HPN finden wir ein solches Preisausschreiben, das zeigt, wie sich die Gedanken des Verblichenen bis zu seinem Tode mit seinem Lieblingsgegenstand beschäftigt haben.

Dehlers Wirken im Reiche der Miniatur ist so erfolgreich, daß noch in ferner Zukunft seine Kleingemälde der Problemkunst nachgedruckt werden, das ist vielleicht das höchste, das über das Wirken eines Verfassers gesagt werden kann. Wegen Platzmangel müssen wir uns heute begnügen, nur zwei Proben seiner Kunst vorzuführen. Allen unseren Lesern wird ein großer Teil seines Schaffens bekannt sein.

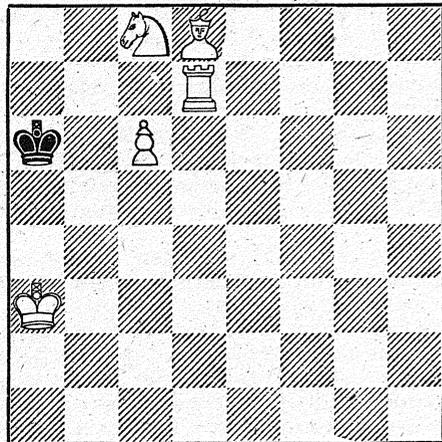
Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von unserem unvergeßlichen Freund, wir trauern insbesondere darüber, daß er in seiner geistigen Frische so früh von uns gehen mußte und werden seiner noch oft und gern gedenken.

Timmdorf, Juni 1948

Dr. W. Maßmann

I O. Dehler

Akad. Monatsheft f. Sch., IV/V 1909

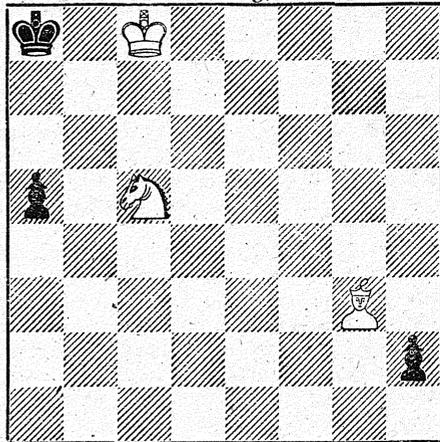


3#

5+1

II O. Dehler

Münchener Zeitung, 20. 5. 1932



3#

3+3

(Die Aufgaben rechnen mit zum Lösungsturnier)

Propaganda für das Zepler-Thema

von Alb. Volkmann, Altenberge

Unter der Überschrift „Eine neue logische Kombination“ behandelte Dr. E. Zepler in der Schwalbe, Sept. 1930, ein neuartiges Thema, das meines Erachtens bis jetzt nicht die gebührende Beachtung bei den Anhängern der Neudeutschen Problemrichtung gefunden hat.

Ausgehend von der römischen und Dresdner Idee, in denen Weiß durch Ablenkung einer schwarzen Figur anstelle einer bestehenden eine analoge Verteidigung einschaltet, ersetzte Dr. Zepler die Vorplanlenkung durch eine Vorplanführung und kam zu folgender Definition: „Weiß führt im Vorplan einen Zug aus, durch den eine vorhandene schw. Verteidigung durch eine analoge Verteidigung ersetzt wird“. Dr. Zepler führte weiter aus: „Der im Vorplanmanöver ausgeführte schw. Zug ist für das Wesen der Kombination belanglos. Wesentlich für die Zweckreinheit der Darstellung ist die Tatsache, daß der Unterschied der weißen Stellung in Probespiel und Lösungsspiel nur den einen Zweck erfüllt, für die im Probespiel vorhandene schw. Verteidigung die gewünschte analoge einzuschalten“.

In I scheidet die sofortige Ausführung des Hauptplans 1. Db2? an Lc3! Weiß schaltet nun durch den Schlüssel 1. Lc5! diese Verteidigung aus und eine neue (Lf4) ein. Nach dem für die Kombination belanglosen Verteidigungszug 1. —, Sg3 fährt Weiß mit 2. Db2 fort, wobei der analoge Verteidigungszug Lf4 als Schädigung eine Verstellung des Turms ergibt, so daß die Dame auf f6 matt setzt.

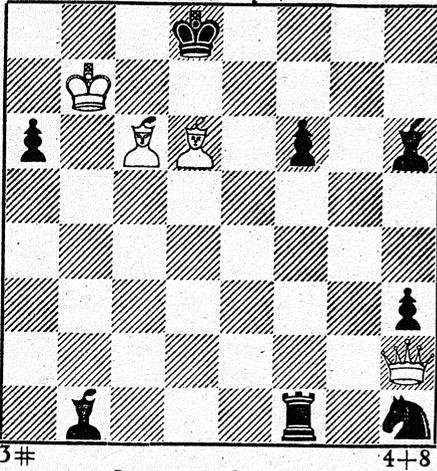
Eine originelle Erweiterung des Themas zeigt II. Hier wird die Kombination mit der Pattidee verknüpft. Macht Weiß einen beliebigen Wartezug, um nach d2 mit Tc3 fortzufahren, verteidigt sich Schwarz durch Tb4. Die Fortsetzung 3. Tc4+, Tb2; 4. Tc2 scheidet an Patt! Durch den Schlüssel 1. Lf6! verlegt Weiß die schw.

Verteidigung Tb4 nach :b6. Durch diese analoge Verteidigung wird das Patt aufgehoben, da nach 4. Tc2 der Bb7 ziehen kann.

Es ist nun seltsam, daß dieser interessante und ausbaufähige Vorwurf so wenig Anklang bei unseren Komponisten gefunden hat. Denn ich erinnere mich nicht, Beispiele von anderen Komponisten je gesehen zu haben. Dabei bietet die Darstellung keine Schwierigkeiten. Als eigene Versuche lege ich die Aufgaben III—V vor.

Aufgabe IV bietet insofern eine Neuerung, als die bestehende und die analoge Verteidigung, die in den bisherigen Beispielen nur einer einzigen schwarzen Figur zugewiesen werden, hier auf zwei schwarze Akteure verteilt sind. Die bestehende Verteidigung Sd4 wird durch Fesselung des S ausgeschaltet, gleichzeitig aber durch Öffnung der Schrägen b5—d3 die analoge Verteidigung Lb5 eingeschaltet.

I Dr. E. Zepler
Schwalbe, Sept., 1930

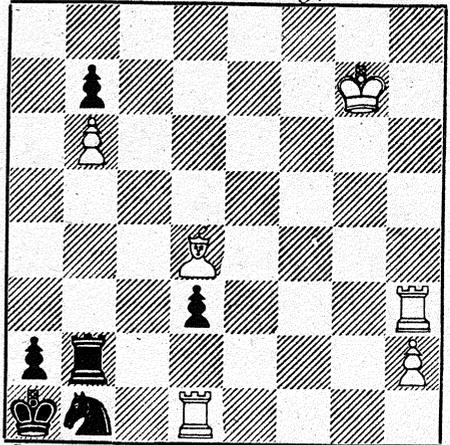


3#

4+8

Lösung siehe Text

II Dr. E. Zepler
Münchner Schachztg., 1927

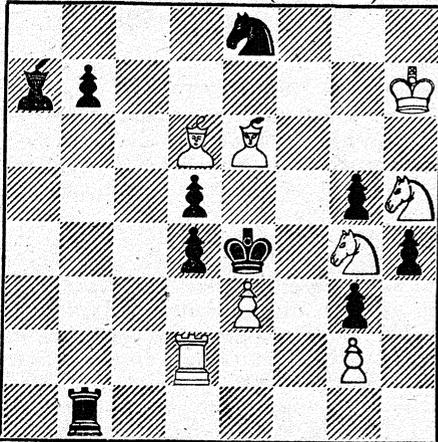


5#

6+6

1. Lf6! d2; 2. Tc3, Tb6; 3. Tc6+, Tb2; 4. Tc2.
1. ~? d2; 2. Tc3, Tb4 usw. scheidet an Patt.

III A. Volkmann (Urdruck)

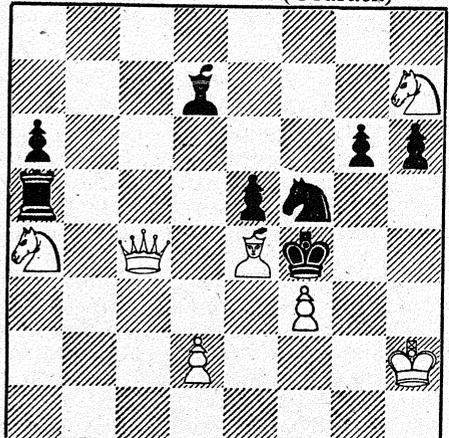


3#

8+10

1. Kg6? Tf1!
1. Lf4! gf; 2. Kg6, Tb6; 3. T:d4#

IV A. Volkmann (Urdruck)



3#

7+8

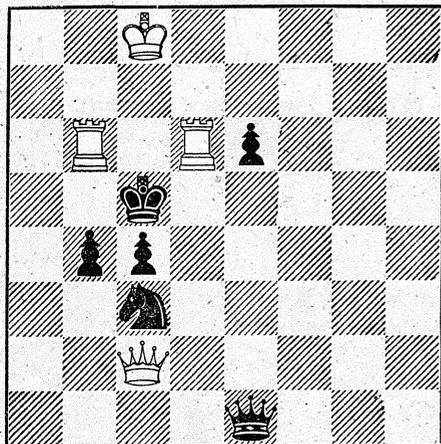
1. Lc3? Sd4!
1. Df7! (dr. D:g6) Le 8;
2. Sc3, Lb5; 3. Sd5#

Zweizügerkönig Ellerman (7421), beide nach mehr als 10jähriger Abwesenheit und beide mit ihren augenblicklichen Spezialthemen. Mit 7409 glaubt unser holländischer Mitarbeiter eine verbesserte Darstellung von Grasmanns Angriff 3. Grades (S. 166f.) geliefert zu haben. — Die beiden Aufgaben 7415 und 7419, zwei schöne moderne Stücke, sind nahe verwandt; in welcher Weise? (Satzspiel beachten!) — Auch 7420 trifft merkwürdig mit unserm neuen Thematurnier (Buerke) zusammen.

Zehn Miniaturen von G. Braune, Nortorf (2# Urdrucke)

- 7403 a) Kg5, Dd4, Sf1, g1—Kg2 f) Ke7, Df4, Lc5, Sg6—Kg7
 b) Kf4, Dd2, Sd6, f6—Kg7 g) Kb8, Dd2, Lb7, Sb4—Kb5
 c) Ke7, Df6, Sa4, c6—Kb7 h) Kb8, Del, Le4, Sa5—Kb5
 d) Ke6, Dd4, Sa7, Ba5—Kb7 i) Ke4, Del, Sa5, c6—Kd7
 e) Ke5, Dd6, Sf7, h7—Kg7 k) Ka6, Da2, Lg6, Sb5—Kd7

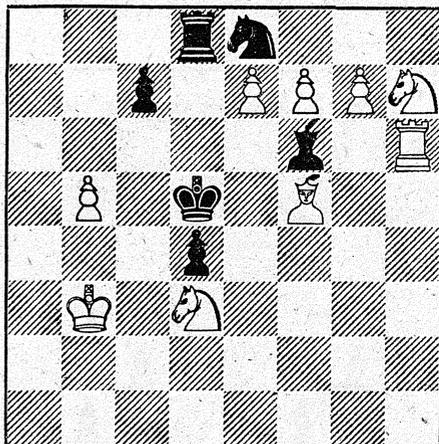
7404 J. Gangkofner, Tegernsee



2#

4+6

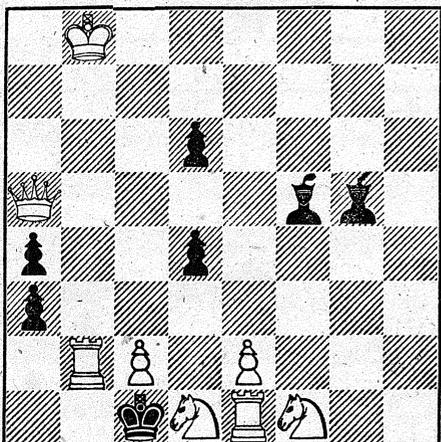
7405 Willy May, Mannheim



2#

9+6

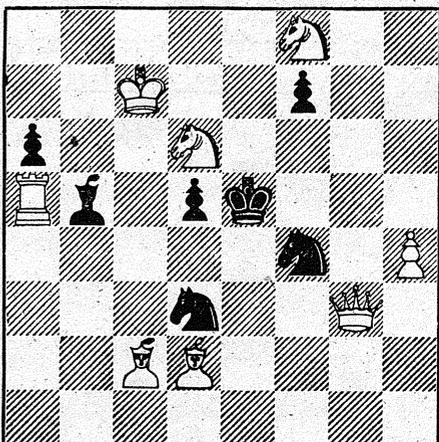
7406 M. Schneider, Grafenrheinfeld



2#

8+7

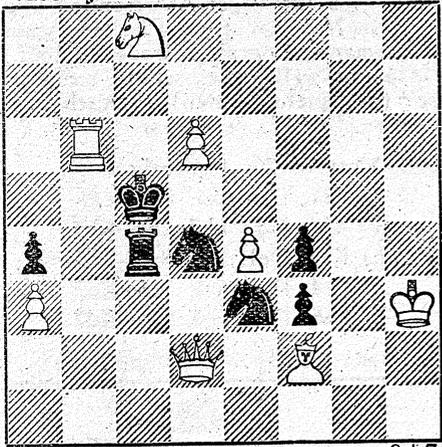
7407 D. Pirnie, New Malden



2+

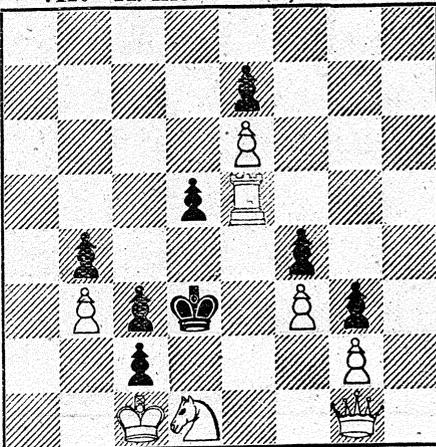
8+7

7408 Julius Buchwald, New York



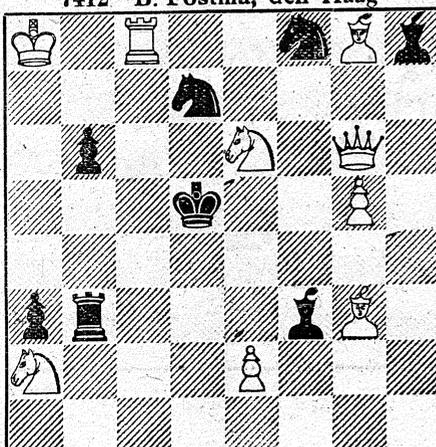
2# 8+7

7410 A. Zickermann, Einfeld



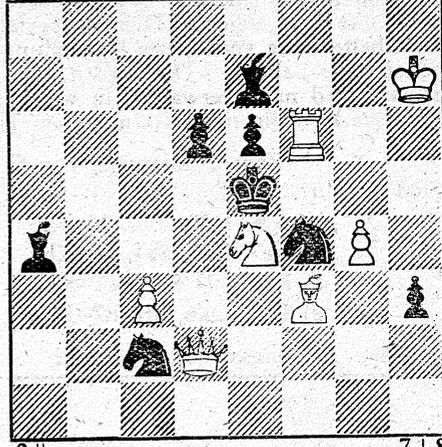
2# 8+8

7412 B. Postma, den Haag



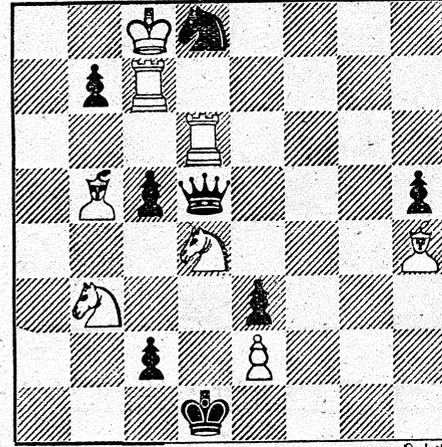
2# 9+8

7409 C. Goldschmeding, Amsterdam



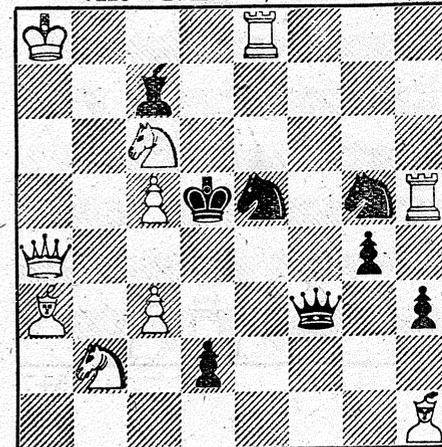
2# 7+8

7411 D. Pirnie, New Malden



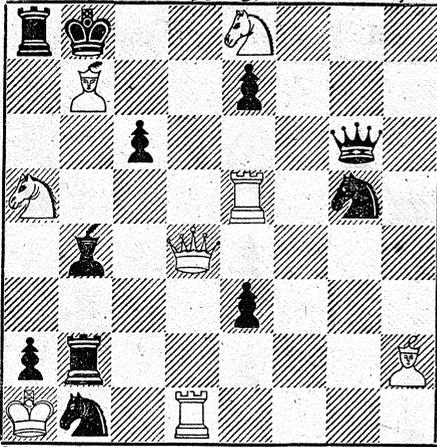
2# 8+8

7413 G. Latzel, Detmold



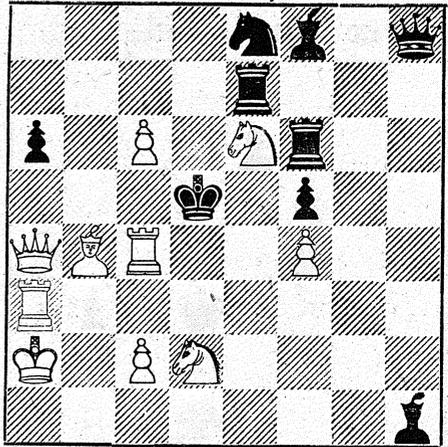
2# 10+8

7414 C. S. Kipping, Wednesbury



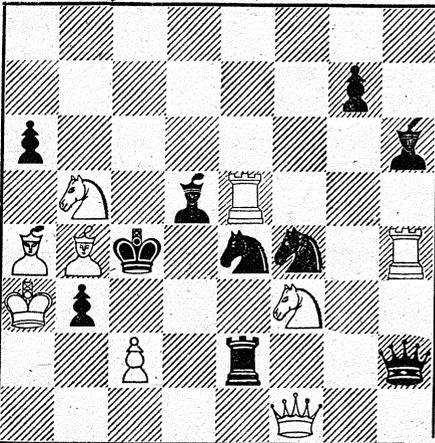
2# 8+11

7415 H. Ahues, Bremen



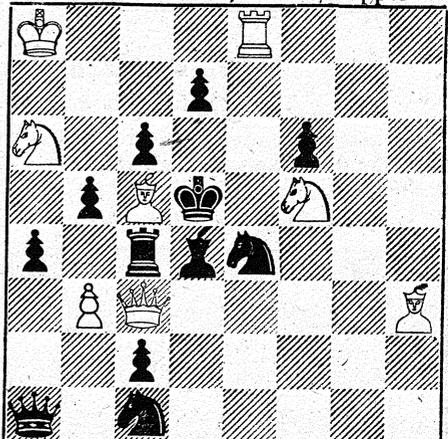
2# 10+9

7416 J. Buchwald, New York



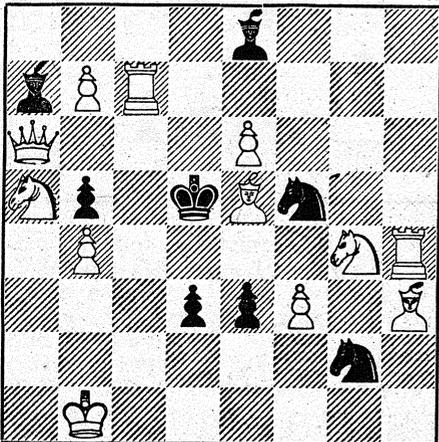
2# 9+10

7417 H. Kneffel, Nohra/Wipper



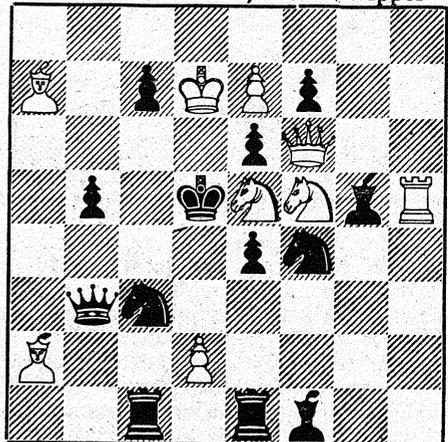
2# 8+12

7418 W. Blumentritt u. C. Wachenhusen



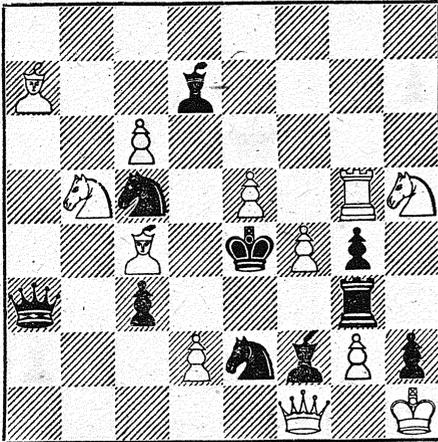
2# 12+8

7419 H. Kneffel, Nohra/Wipper



2# 9+13

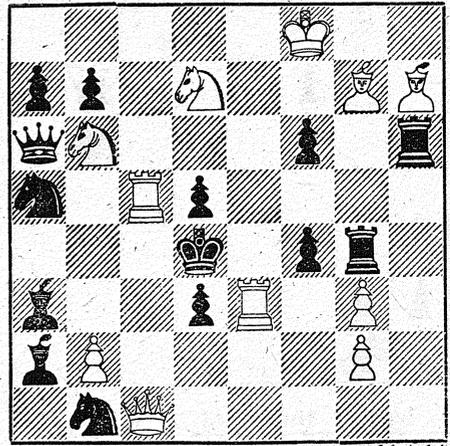
7420 O. Strerath, Hamburg



2#

12+10

7421 A. Ellerman, Buenos Aires



2#

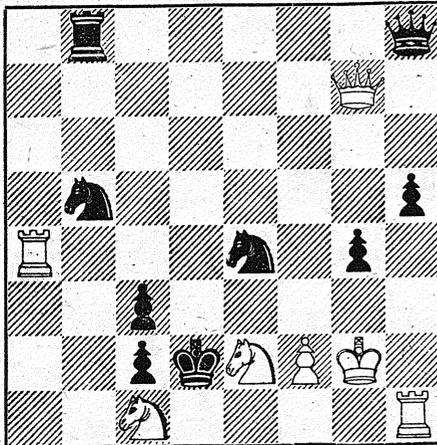
11+14

Ein Verführungsthema besonderer Art

Originalbeitrag von Sven Ekström, Stockholm.

Mit nachstehenden zwei Problemen möchte ich die Aufmerksamkeit auf ein Zweizügerthema lenken, in welchem – wie so oft im modernen Zweizüger – der thematische Inhalt in das Verführungsspiel gelegt ist.

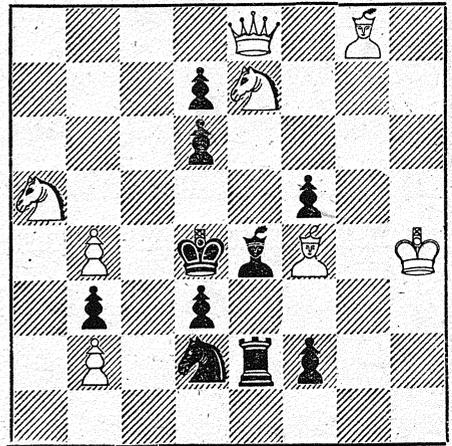
I S. Ekström (Urdruck)



2#

7+9

II S. Ekström (Urdruck)



2#

8+10

In der Aufgabe I kann auf 1. S:c3? (dr. Se4#) sich Schwarz wie folgt zu verteidigen suchen: 1. -, Sb:c3? worauf aber 2. Td4#, oder 1. -, Se:c3? worauf 2. Dg5# folgt. Diese schwarzen Paraden sind ungenügend, da sie in beiden Fällen schwarze Selbstblockaden hervorrufen, die von Weiß ausgenutzt werden können. Schwarz verteidigt sich daher mit 1. -, Se4 oder 1. -, Sbd6. Weiß versucht nun 1. Sd4? (dr. Sb3#), um auf die Parade 1. -, Sc5? mit 2. Dg5# zu antworten; aber jetzt hat Schwarz die Parade 1. -, Sb5 ~ (weiße Kombination!). Falls Weiß analog 1. Sf4? (dr. Sb3#) versucht, um auf 1. -, Sb5 ~ ? 2. Td4# zu spielen,

so hat Schwarz die Parade 1. —, Sc5! „weiße Kombination“). Daher ist die Lösung 1. Sg3! (dr. S:e4#), wobei in der Lösung dasselbe Verteidigungsspiel vorkommt, das sich im ersten Verführungsspiel als ungenügende Parade erwiesen hat.

Falls in Aufgabe II 1. Lh7? (dr. Dh8#) versucht wird, kann Schwarz 1. —, Ld5? antworten, worauf aber 2. Sf5# mit Ausnutzung der Selbstblockade auf d5 folgt. Desgleichen wird 1. —, Sc4? mit 2. S:b3# widerlegt. Die einzigen ausreichenden Paraden sind 1. —, Sf3 oder 1. —, L ~ Falls aber Weiß versucht 1. Ld5? (dr. Dh8#, 1. —, L:d5; 2. S:f5#), so scheidet dies an den anderen Zügen des L, und zieht er 1. Lc4? so folgt nicht 1. —, S:c4? (2. S:b3#), sondern 1. —, Sf3! Daher ist die Lösung 1. Lf7! (HAT)

90. Thematurnier der Schwalbe

ausgeschrieben von S. Ekström und H. Hultberg, Stockholm.

Verlangt werden Zweizüger, die das in dem vorstehenden Aufsatz beschriebene System von thematischen Verführungen zeigen.

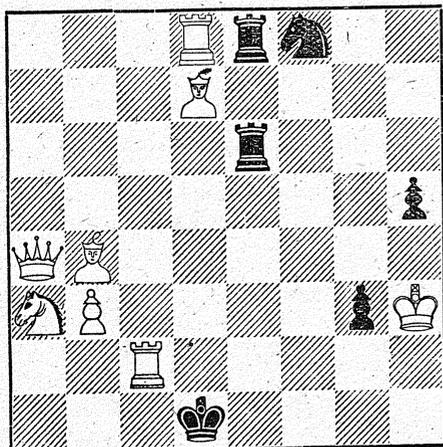
(Construct a twoer showing thematic tries on the following pattern; 1st try shows the theme play intact out fails after general moves of the same Black men; 2nd & 3rd tries take care of just these moves but lose the mainplay mates owing to White self-obstruction. The thematic mainplay, with set mates, or insufficient defences, in the 1st try, is to recur after the actual key.)

Hiermit kann die „Schwalbe“ abermals ein funkelnelneues Thema unter die experimentierfreudige Menge werfen! Und diesmal werden die holden Gattinnen nicht maulen, wenn wir stundenlang am Schachbrett sitzen, denn als Preise haben unsere schwedischen Freunde 6 kg Zucker ausgesetzt.

Einsendungen bis 31. 12. 1948 an C. Schrader, (24a) Hamburg 1, Ferdinandstr. 67.

Zur Definition der „fortgesetzten Verteidigung“ schreibt P. Buerke: Zur Erklärung des Begriffs ist folgende Überlegung üblich. Zu einer fortgesetzten Handlung gehören zwei Tätigkeiten. Sie ergeben sich im Zweizüger innerhalb eines Zuges durch Weg- und Hinzug desselben schwarzen Steines. Die primäre Drohung wird durch den Wegzug pariert. Hierbei entsteht die sekundäre Drohung. Diese wird durch den Hinzug auf ein bestimmtes Feld ebenfalls pariert, und damit haben wir eine „fortgesetzte“ Verteidigung (vgl. B. Sommer, Schwalbe 1933, S. 517f.).

III P. Buerke, Holzminden Urdruck



2#

8+6

1. Da8? Td6(e2) 2. ?

1. Dc6! (dr. Dd5#) Te5(e4, e3, :c6)

2. Lg4#; 1. —, Td6(Te2) 2. D:d6(Tc1)#

Diese ursprüngliche Erklärung genügt nun tatsächlich in den meisten Fällen; nicht in allen. Sie reicht z. B. nicht aus für die konsequente fortgesetzte Verteidigung (ffV oder fV in fV), die auch in der Schwalbe (Bd. V, S. 260) anerkannt und inzwischen schon doppelt gesetzt ist (Aufg. VIII, S. 118). Hier ergibt, wie schon oft, die Verallgemeinerung des Begriffes neue Perspektiven. Man muß etwa sagen: „Die f.V. wird bewirkt, indem Schwarz unter den Paraden, welche eine die Sekundärdrohung verursachende Schädigung bedingen, diejenigen auswählt, die dank einer zusätzlichen Wirkung auch die Sekundärdrohung parieren“.

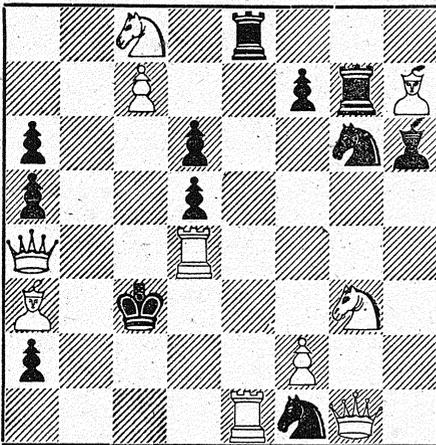
Führt so die Praxis zu theoretischen Überlegungen, zur Befreiung der Definition von Unwesentlichem, wird die Kompositionstätigkeit wiederum angeregt: welche Möglichkeiten ergeben sich für eine Aufgabe, die die verallgemeinerte, nicht aber

die ursprüngliche Definition erfüllt? Es kann etwa schon die primäre Drohung durch Hinzug statt Wegzug pariert werden (s. Diagramm). Ferner die Koldijksche Umschaltungsform (Schwalbe, Bd. V, S. 216).

(Diese verallgemeinerte Form der f. V., bei der der gewohnte „allgemeine“ Zug der Themafigur wegfallen und das Auswahlprinzip auf die Wahl zwischen einem schlechteren und einem besseren Zug reduziert werden kann, könnte treffend etwa mit „verbesserte Verteidigung“ bezeichnet werden, wenn man überhaupt eine solche Unterscheidung machen will. Die Frage wird hier nicht zum ersten Mal angeschnitten; z. B. hat E. M. Haßberg im vorigen Jahr in einer Artikelreihe im „Chess Correspondent“ diese Form näher untersucht. Eine Gefahr liegt darin, daß die Verallgemeinerung natürlich auch zu einer Vereinfachung führt, d. h. es würden durch die erweiterte Definition nunmehr auch Darstellungen sehr elementarer Art erfaßt, die kaum noch eine besondere Bezeichnung verdienen. Aber grundsätzlich sind die obigen Ausführungen durchaus zutreffend und die Beispielaufgabe beachtenswert.)

HAAt

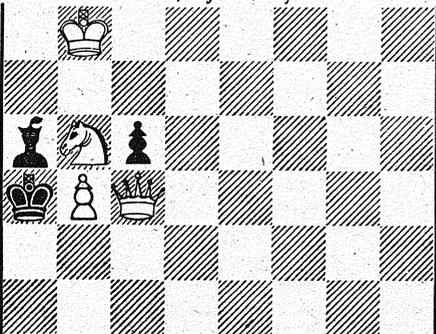
IV Paul Buerke, Holzminden Urdruck



2# 1. Sb6 10+12

1. -, Se3; 2. Se2# (Tc1?)
1. -, Sf4; 2. Tc1# (Td3?)
1. -, Se7; 2. Td3# (Se2?)

P. Bekkelund, Trysil
1. Preis, Sjakk-Nytt 1947



2# 1. Ka5 4+3

91. Thematurnier der Schwalbe (Zweizüger mit zyklischer Dualvermeidung)

Mit der nebenstehenden Aufgabe besichert uns unser Mitarbeiter Buerke ein reizendes, ganz neues Thema, so sehr dem heutigen Geschmack entsprechend und so jungfräulich, daß gewiß alle Freunde unserer letzten Thematurniere gern damit experimentieren werden.

Das Wesentliche ist leichter gesehen als beschrieben. Wir haben 3 Verteidigungen (Se3, Sf4, Se7), drei Schädigungen (Verstellung des Lh6, Öffnung für Lh7, Verstellung des Te8), von denen je zwei einem Verteidigungszug gemeinsam sind, und drei Matts (Se2, Tc1, Td3), von denen in jedem Fall zwei abwechselnd als wirkliches Matt und vermiedener Dual erscheinen in der zyklischen Folge A(B), B(C), C(A). Also nicht etwa Tripelvermeidung, sondern eine Dualvermeidungskette.

(Construct a twoer showing three separate black defences with three separate mates (A—B—C), alternating in pairs as real mates and suppressed „dual“ mates in a cyclic sequence A“B“, B“C“, C“A“. No triple stopping.)

Einsendungen bis 31. 12. 1948 an C. Schrader, Hamburg 1, Ferdinandstr. 67.

Preise in Gestalt von Büchern und Schachmaterial, je nach Beteiligung.

Turnierentscheidungen

Sjakk-Nytt 1947 (Miniaturzweizüger). 33 Bewerbungen. Preise: 1. P. Bekkelund (s. Diagr.: Selbstblocks mit Entfesselungsvermeidung). — 2. Bror Larsson, Stockholm (Kh7, Df4, Sg6—Kh5, Se3, f5—1. Se5 Zugwechsel mit zwei Mattänderungen). — Ehr. Erw.: 1. R. Bukne, 2. J. Buchwald, 3. Andersson & Larsson. — Richter: B. Blikeng.

II. Drei- und Mehrzüger

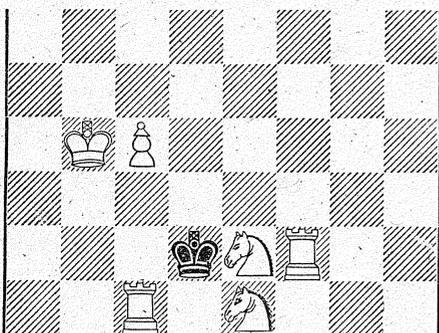
Bearbeiter: Th. Siers, (20a) Obershagen über Lehrte
J. Breuer, (22a) Bergerhof, Post Wildbergerhütte

Alle Einsendungen (Urdrucke, Aufsätze und sonstiges) an C. Schrader, Hamburg I, Ferdinandstr. 67. Die Lösungen sind innerhalb 6 Wochen nach Eintreffen des Heftes portofrei an W. Hagemann, (20b) Braunschweig, Autorstr. 8 zu senden. Alle Urdrucke nehmen am Lösungs- und am Informal-Ringturnier der Schwalbe teil. Preisrichter für 1948 C. Eckhardt u. H. Rosenkilde, Hamburg.

Bemerkungen und Berichtigungen: 7275 (A. Hegermann) ist zu gleicher Zeit in Arbejder-Skak erschienen und scheidet daher aus. — Wie F. Dreike mitteilt, ist der auf S. 40 nachgedruckte Preisträger von K. A. K. Larsen durch 1. T:e4, Lc6 (Sc7); 2. Db5+(Sd7) nebenlösig. — Fr. Beck, Winnenden, gibt seiner nebenlösigen 7234 nachstehende Fassung: Kg4, Df3, Td7, e1, Ld2, g6, Sg8, Bf2 — Ke5, De2, Tc4, Lg1, Sc1, Bb4, d3, e6, f4, g7 — 3#. — H. Jambon, Dortmund, verbessert seine nebenlösige Miniatur 7277 durch Versetzen des w. T von g6 nach g5 und des s. S von a3 nach b4.

14 Urdrucke

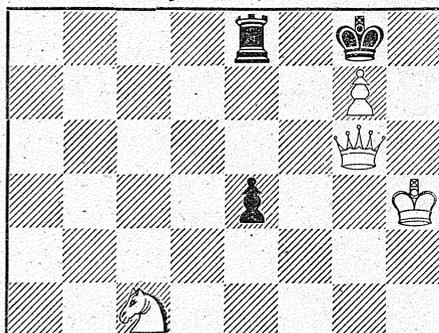
7422 K. Junker, Neuenrade



3#

6+1

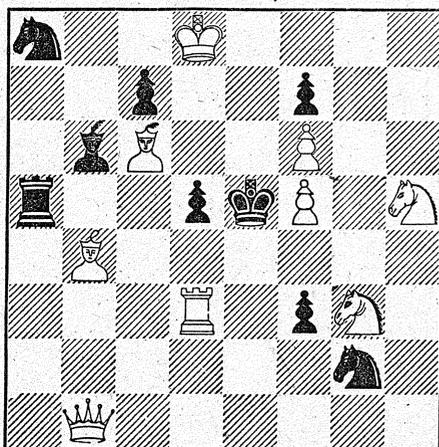
7423 H. Jambon, Dortmund



3#

4+3

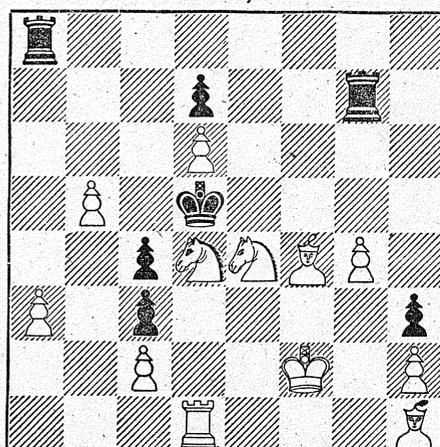
7424 W. Kemnitz, Farchant



3#

9+9

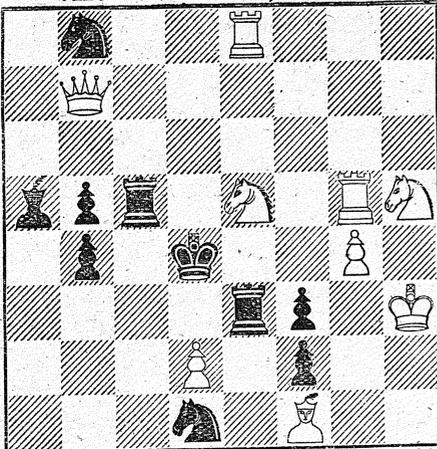
7425 P. Buerke, Holzminden



3#

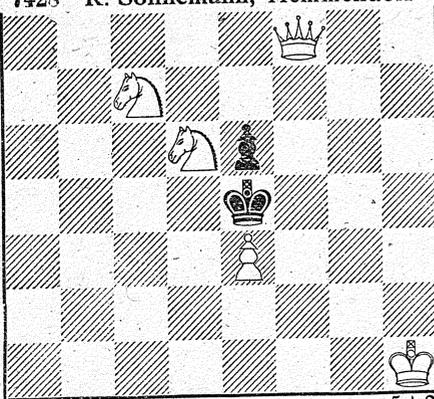
12+7

7426 W. Kemnitz, Farchant



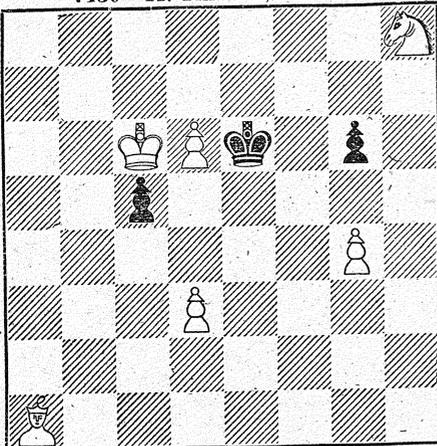
3# 9+10

7428 K. Sohnemann, Hemmendorf



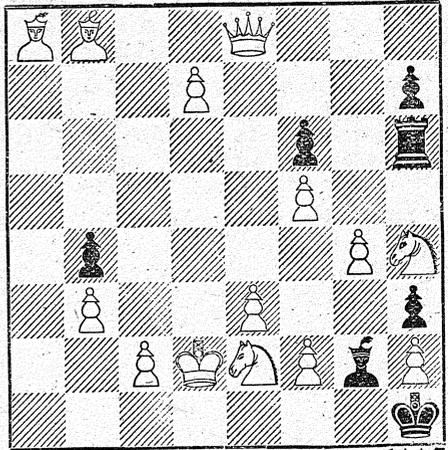
4# 5+2

7430 H. Kneffel, Nohra



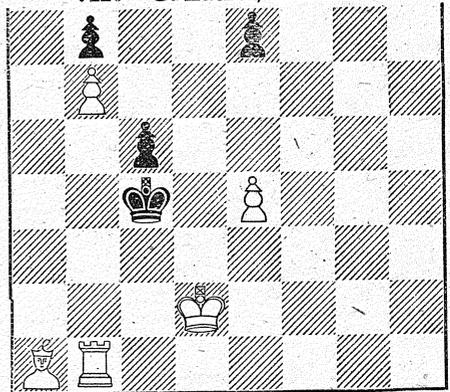
4# 6+3

7427 U. Schirdewan, Meldorf



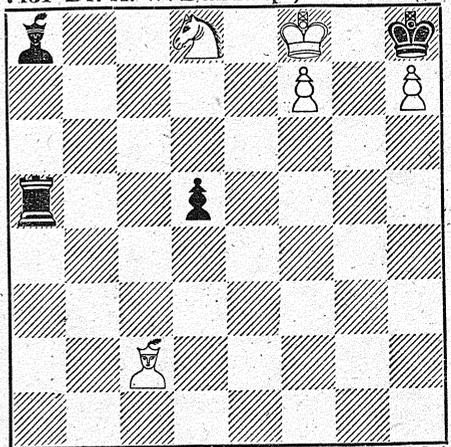
3# 14+7

7429 G. Latzel, Detmold



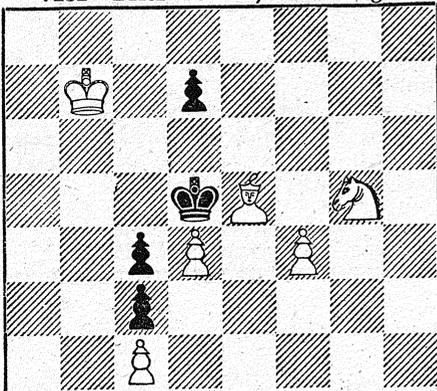
4# 5+4

7431 Dr. H. W. Dünhaupt, Bückeburg



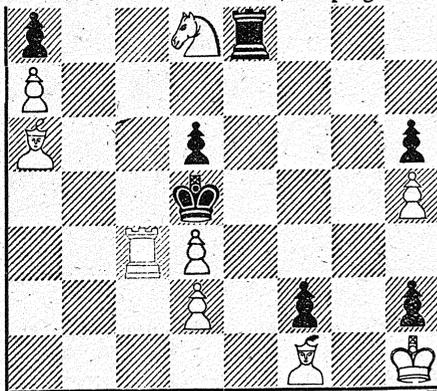
4# 5+4

7432 Fritz Schulz, Würzburg



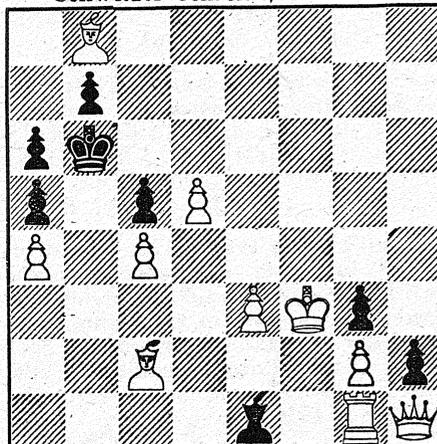
5# 6+4

7434 E. O. Martin, Leipzig



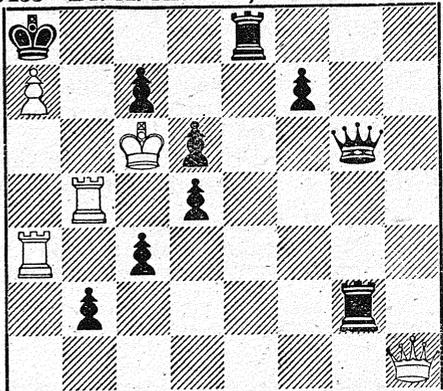
5# 9+7

I Dr. A. Kraemer
Schweizer Schachz., Okt. 1931



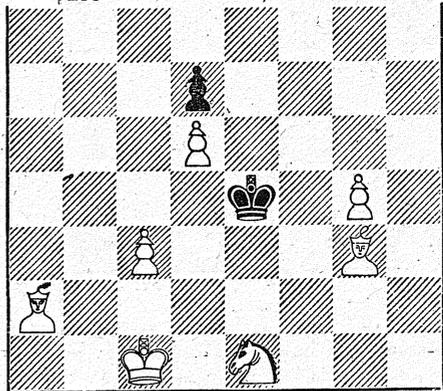
4# 1. Lh7; 2. Ta1 10+8

7433 Dr. A. Kraemer, Scheinfeld



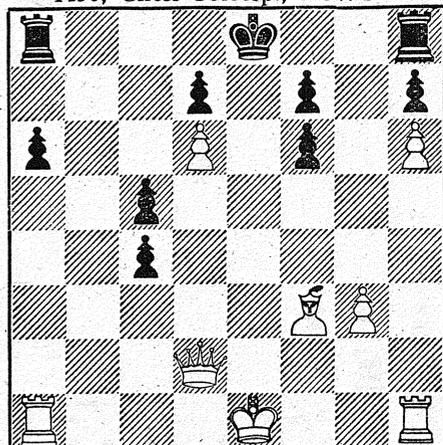
5# 5+10

7435 W. Dreifert, Dortmund



6# 7+2

II J. L. Rosetti, Uruguay
1430, Chess Corresp., Nov. 1947

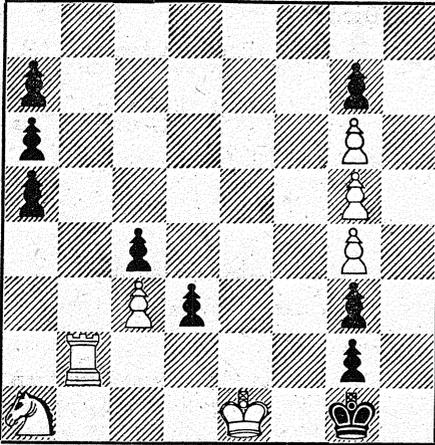


4# 8+10

Zweimal Healey hintereinandergeschaltet zeigt I, ein Gegenstück zu dem I. Preis von Dr. Speckmann im Jahresturnier 1942/43, (S. 80), in welchem Healey und Turton vereinigt sind.
(Th. S.)

Der König. Einen Kontrawechsel ganz besonderer Art zeigt II: 1. Df4? 0-0-0! 1. Dd5? 0-0! und Weiß kann die beiden Aktionen, den eigenen König zu schützen und den anderen mattzusetzen, nicht frühzeitig genug miteinander verbinden. Nur 1. Dc3! (dr. 2. Df6 bzw. 1. -, Kf8; 2. La8; 3. Df6) hält beide Möglichkeiten fest: 1. -, 0-0; 2. 0-0!; 3. Df6; 4. Dg7 (h8)♯ oder 1. -, 0-0-0; 2. 0-0-0!; 3. Da5; 4. Dc7 (b6)♯. Das großartigste Rochadeproblem seit Loyds Rochade-Inde.

III B. Bakay, Budapest
654, Magyar Sakkv., Februar, 1948

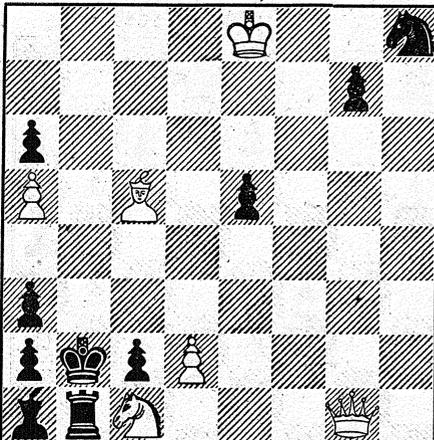


63♯

7+9

Mit III zeigt Bakay in kongenialer Blathy-Nachfolge einen zehnfachen Dreiecksmarsch des weißen Königs: 1. Tb8; 2. Th8+; 3. Kd2; 4. Tf8+; 5. Kd1! 6. Th8+; 7. Ke1, a4; 12. -, a3; 17. -, a2; 52. -, d2+; 53. Kd2; 54. Tf8+; 55. Sc2; 56. Sa1; 57. Sc2; 58. Sa1; 59. Sc2, Kh2; 60. Th8+; 61. Ke2! 1

V A. W. Mongredien
Deutsche Schachz., Okt. 1934

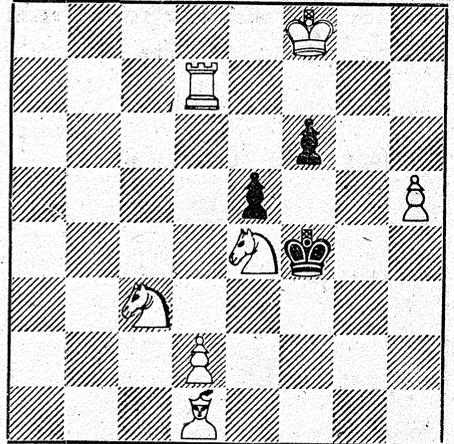


4♯

1. Ld6, Sg6; 2. Lb8, e4; 3. La7, T:c1; 4. Db6♯

6+10

IV. Lars Larsen, Dänemark
355, Sjakk-Nytt, Sept., 1947



3♯

Zwilling: K nach c2! 3♯ 7+3

Zwillinge wie IV kann man mit 2 Königen seinen Schachfreunden vorsetzen: Entferne einen w. K und setze matt. Mit Kf8: 1. Tg7! f5; 2. Lg4; 3. Tf7 (Se2)♯. 1. -, Kf5; 2. Tg6; 3. Lg4 (Tf6)♯. Mit Kc2: 1. Td3! Kf5; 2. Td6. 1. -, f5; 2. Sd5+; 3. Lf3♯. (J. Br.)

Parallelbahnung (vgl. S. 170). Zu dem auf S. 170 in Typen gegebenen Problem weist E. M. H. Guttman auf V vom gleichen Verfasser hin, welche in einer ähnlichen Stellung das vollständige perikritische Manöver in Diagonalform behandelt. — Die Quelle zu I (S. 170) muß lauten: Deutsch. Schachbl. 1. 4. 1936.

(Th. S.)

Märchenschach

Bearbeiter: Albert Kniest, (16) Frankfurt a. M., Kaulbachstr. 39

Alle für diese Spalte bestimmten Beiträge (Urdrucke, Aufsätze, Lösungen usw.) sind an die obige Anschrift einzusenden. — Wie lieblos doch so manche Aufgabe uns vorgelegt wird, sollen wir da mit der Einsendung liebevoller verfahren? Etwa 10% der eingereichten Aufgaben habe ich bisher umgedruckt, damit wenigstens die Prüfer eine Prüfung vornehmen konnten. Ich muß leider diese Beschäftigung einstellen und reiche in Zukunft diese Einsendungen zurück.

Zu meinem 40. Geburtstag sind mir viele Glückwünsche zugegangen. Ich kann leider nicht allen persönlich danken und bitte mit meinem Dank hier zufrieden zu sein. Ich habe mich sehr gefreut, recht schönen Dank! (AHK.)

Zugwechsel im Hilfsrückzüge (s. Heft 190, Seite 112): Hierzu schreibt T. R. Dawson, daß schon sehr lange vor 1943 solche Zugwechselstücke veröffentlicht wurden. Das in seinem Aufsatz angeführte Beispiel aus dem Jahre 1943 ist nicht die erste Aufgabe dieser Art, sondern eben nur als Beispiel genannt worden. Das älteste Stück hofft T.R.D. uns bald einmal vorlegen zu können.

8 Urdrucke

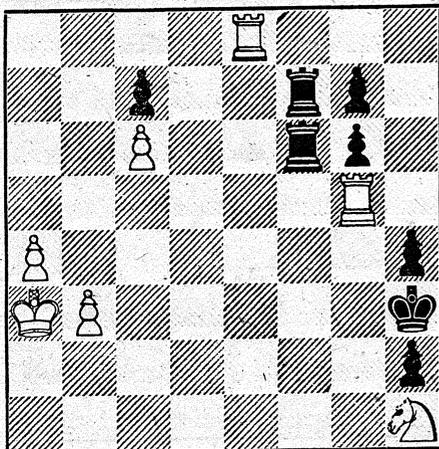
8. Informalturnier (3. Quartal 1948) — Deutscher Märchenschachring

Angeschlossen: Schachmatt, Die Welt, Der Schachspiegel,

H. P. N., Der Grasshopper.

Zu den Aufgaben: Wir freuen uns, heute wiederum 5 neue Mitarbeiter einführen zu können und zwar die Herren Z. Zilahi, Budapest, W. Eiche, Stuttgart (für die Widmung herzlichen Dank!) und E. Gleisberg. Den Schwalben sind diese neuen Mitarbeiter nicht unbekannt, aber, wir arbeiten ja mit einer neuen Zeitrechnung und unsere Freude ist bestimmt begründet, wenn wir alte Freunde wieder aufgefunden haben und wenn alte Schwalben das schillernde Märchenkleid nicht verschmähen und überstreifen! Wir Schwalben sollten uns eigentlich immer freuen, auch dann, wenn einmal eine Schwalbe einen minder guten Flug startet.

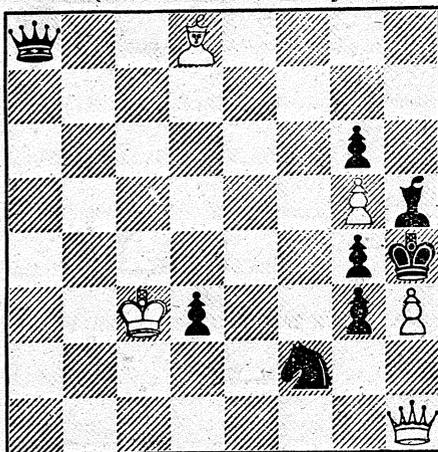
7486 Dr. W. Günther, Braunschweig



Reflexmatt in 3 Zügen

7+8

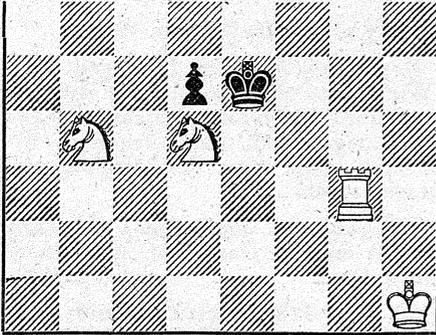
7437 Z. Zilahi, Budapest



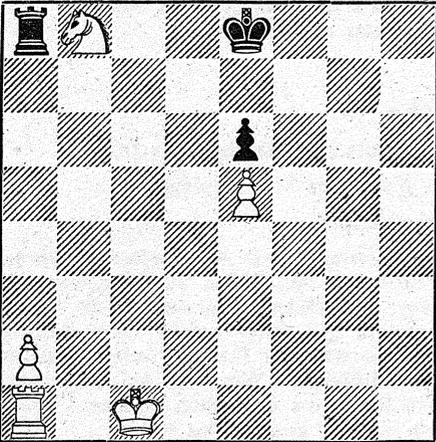
Hilfsmatt in 2 Zügen

5+8

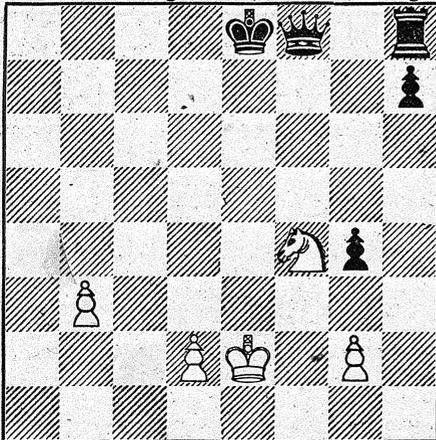
7438 W. Eiche, Stuttgart
(Albert H. Kniest gewidmet)



Hilfsmatt in 3 Zügen* 4+2
7440 Dr. J. Dohrn-Lüttgens, Pinneberg

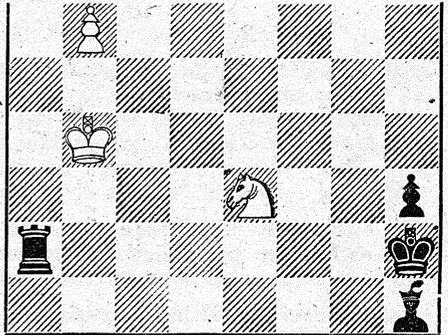


Hilfsmatt in 3 Zügen* 5+3
7442 W. Hagemann, Braunschweig

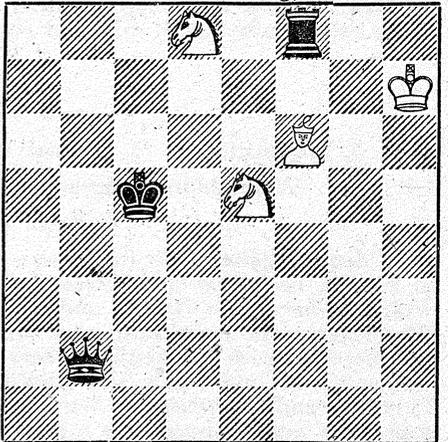


Selbstmatt in 4 Zügen 5+5
Längstzuger

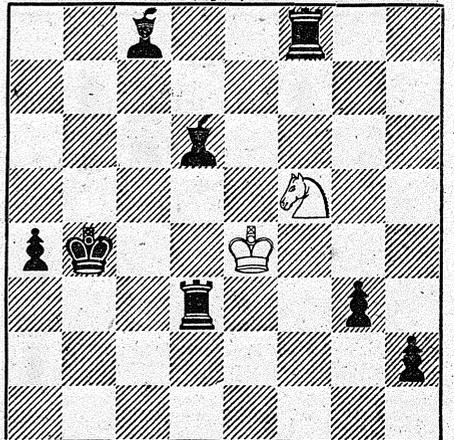
7439 M. Kreutmeier, München



Hilfsmatt in 3 Zügen 3+4
7441 E. Gleisberg, Döbeln



Selbstmatt in 4 Zügen, Längstzuger 4+3
7443 H. Stapff, Dermbach



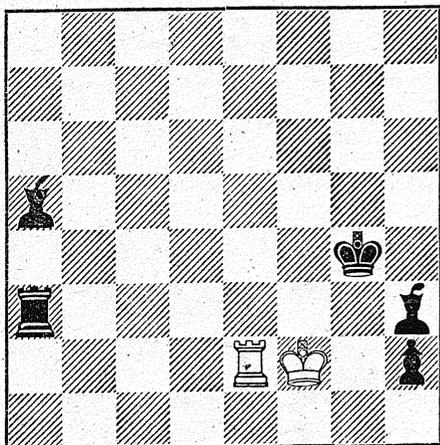
a) Selbstmatt in 9 Zügen 2+8
Längstzuger
b) s. Th5 statt f8 = dasselbe

Weiss und Schwarz

von A. H. Kniest-Frankfurt

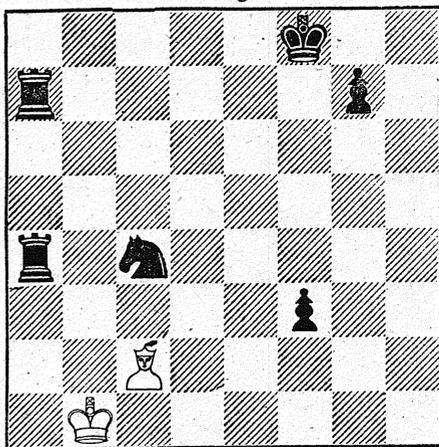
Kein neues, aber ein doch sehr stark vernachlässigtes Schachzabelmuster möchte ich neu propagieren. Die meisten Schachzabel, die ich in der Sammlung beheimatet habe, zeigen vielfach ein weißes Muster mit schwarzen Fäden durchwirkt oder umgekehrt, also ein rabenschwarzes Muster mit leichten Silberfäden verziert. Das heißt also, wenn in einer Aufgabe ein stark hervortretendes schwarzes Spiel gezeigt wird, das Spiel der weißen Kräfte zur Bedeutungslosigkeit herabgedrückt wird, das weiße Zugspiel hat lediglich die Funktion eines Bindemittels. Man sehe sich hierauf einmal nur einige Längstzügeraufgaben an, in der Regel finden wir nur einseitige Muster, nämlich „Weiß oder Schwarz!“ Die anderen Aufgabengebiete weisen eine gleiche Schichtung auf. Hier muß also, so meine ich, ganz radikal Abhilfe geschaffen werden. Möglichkeiten, die zur Verfügung stehenden weißen und schwarzen Fäden gleichmäßig zu verweben, sind reichlich gegeben. Im Hilfsmatt z. B. die weiße und schwarze Umwandlung, gemischtfarbige Rundläufe usw.

I A. H. Kniest
Chemnitzer Wochensch., 7. 6. 31



Selbstmatt in 4 Zügen
Längstzüger 2+5

II A. H. Kniest
Aachener Anzeiger, 23. 5. 31



Selbstmatt in 4 Zügen
Längstzüger 2+6

Es sind nicht immer gleichartige Themen oder Aufgabenvorwürfe notwendig, um ein möglich buntes Muster zu erzielen. In Beispiel I z. B. Rundlauf des weißen Turmes Te2—c2—c3—e3—e2 verbunden mit einem Umgehungsmanöver nach Herlin als schwarzes Muster. Beide Themen besitzen soviel Leuchtkraft, daß beide Farben auch nebeneinander bestehen können (Lös.: 1. Tc2, Tg3; 2. Tc3, Ld8; 3. Te3, Lh4; 4. Te2, Ta3#). Und Beispiel II dürfte nicht minder glücklich gewebt sein. Rundlauf des w. Läufers (1. Lf5, Tf7; 2. Ld7, Ta8; 3. La4, Ta7; 4. Lc4, Tal#) verbunden mit einer Turmverdoppelung nach Turton; eine Turmentdoppelung geht hierbei voraus.

92. Thematurnier der Schwalbe

Verlangt werden Aufgaben der vorbeschriebenen Art (Aufgabenart wie Hilfsmatt, Längstzüger, Reflexmatt usw. nach freier Wahl). Gemischtfarbige Umwandlungen, oder Rundläufe von w. u. s. Figuren usw. gelten als solche „weiß-schwarz Themen“. Es wird also nur verlangt, daß beide Zugspiele hinreichend Leuchtkraft besitzen. Einsendungen in bel. Anzahl an Dr. J. Niemann, Darmstadt, Fiedlerweg 14, bis zum 31. 12. 1948.

Turnierberichte

Deutscher Märchenschachring, 4. Informalturnier (3. Quartal 1947). Insgesamt 117 Aufgaben von 41 Autoren!

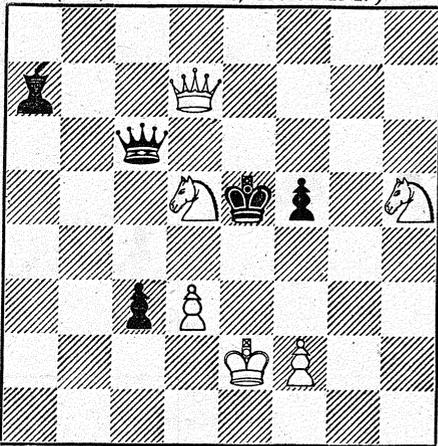
Gr. I — Längstzüger: 1. Preis: C. Schrader, Hamburg (s. Diagramm), 2. Preis: H. Schuster (Nr. 7220. Schwalbe, Juli/August 1947), 1. ehr. Erw.: A. H. Kniest (Nr. 46. Der Schachspiegel, Septbr. 1947), 2. ehr. Erw.: Br. Zastrow, 3. ehr. Erw.: A. H. Kniest; Lobe ohne Rangfolge: Br. Zastrow, H. Schuster, W. Kluxen u. A. H. Kniest, A. H. Kniest (2). — Preisrichter: Peter Kniest.

Gr. II — Hilfsspiele: 1. Preis: W. Kluxen, Hamburg (s. Diagramm), 2. Preis: G. Fuhlendorf (452. Schachmatt, 27. 7. 47); 1. ehr. Erw.: G. Fuhlendorf (aus Schachmatt Nr. 453), 2. ehr. Erw.: P. Kniest (456. Schachmatt), 3. ehr. Erw.: H. Kahl (7246. Schwalbe); 1. Lob: H. Stapff (7245. Schwalbe), 2. Lob: Dr. J. Niemann (7217. Schwalbe), 3. Lob: P. Kniest (524. Schachmatt), 4. Lob: H. Doormann (522. Schachmatt). — Preisrichter: A. H. Kniest.

Gr. III — Selbstmatt und Reflexmatt: 1. und 2. Pr. get.: H. Stapff (Nr. 7214. Schwalbe, Juli/August 1947) und Dr. W. Günther (Nr. 7216. Schwalbe, Juli/August 1947); 1. ehr. Erw.: Dr. K. Fabel (447. Schachmatt); Lobe ohne Rangfolge: E. Hasselkus (7244. Schwalbe), M. Otto (50. H. P. N.), P. Kniest (450. Schachmatt). — Preisrichter: H. A. Kniest.

C. Schrader, Hamburg

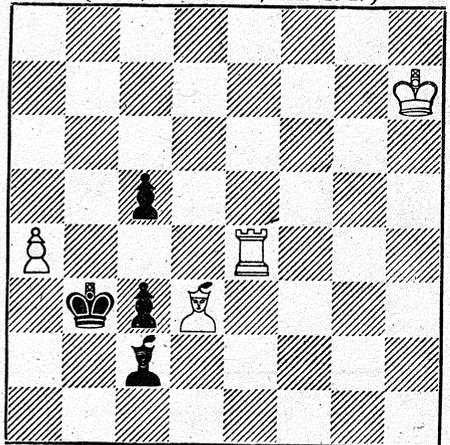
1. Pr.: Deutsch. Märchenschachr. 1947
(438, Schachmatt, 13. 7. 1947)



Selbstmatt in 3 Zügen, Längstzüger 6+5
(Diese Aufgabe rechnet zum
Dauerlösungsturnier!)

W. Kluxen, Hamburg

1. Pr.: Deutsch. Märchenschachr. 1947
(7248, Schwalbe, IX. 1947)



Hilfsmatt in 4 Zügen 4+4

1. Ld1, Te6; 2. Le2, Lg6;
3. Kc4, Lf7; 4. Ld3+, Tc4#

IV. Lösungen und Löserliste

Bearbeiter: W. Hagemann, (20b) Braunschweig, Autorstraße 8.

Lösungen aus Heft 191 (Jan.-Febr. 1948).

7295 (Zickermann): 1. Tb3 (ein Notschlüssel) mit 4 Abzügen des Bf2, also ein „Albino“. (Pickaninny, „Negerkind“, heißt der vierfach ziehende schwarze Bauer). (HAt) (2P.)
2796 (Dr. Speckmann): 1. Tc4! Vier Fluchtfelder, wobei der Sc3 als Abzugsstein von vier verschiedenen Batterien auftritt, eine nicht zu verachtende Konstruktionsleistung (HAt). Hat gefallen (2 P.)

7297 (Kniest): 1. Dc4! NL. durch 1. Te3+! (4 P.)

7298 (Strerath): 1. Td2! mit dem Themaspield. —, Df7 (Dd4); 2. Sdf4 (Sc7)#. Etwas konfus, aber auch für den Löser verwirrend. Die Matts sind nicht umkehrbar, weil die Sperrung der Batterielinien durch die D sich auf hinter dem s. K liegende Felder auswirkt (HAt) (2 P.)

7299 (Lau): 1. Kf3! (Zugzw.) Sc5~ (Sf2~); 2. Sd7 (Sg4)#, aber Sc (f) d3; 2. L:f2 (L:c5)# Batterie-Entfesselungen in Sekundärparaden, mit thematischem Schlüssel. Wurde mehrfach gelobt (2 P.)

7300 (Jambon): 1. Sh5! c6 (c5); 2. Le4 (Se3)#, nicht Sd6 bzw. Te5. Die B_z-Züge enthalten zuweimal B_z-Valve, denn die scheinbare doppelte Nutung (infolge Verstellung der TT) wird durch die Öffnung der L-Diagonale wieder aufgehoben. Die Darstellung wäre eindrucksvoller, wenn wirkliche und aufgehobene Schädigung nicht von gleicher Art wären wie hier (HAT) (2 P.)

7301 (Pfaue): 1. Lg3! Sc(f)d7 Herpaihema, Sc(f)e4 keine Doppelsetzung, wie der Verf. wohl meint, denn 2. D:d3# nutzt die Verstellung beider Figuren. Einige Mängel (Doppeldrohung, Dual 1. -, Sg4) tun der lobenswerten Bemühung keinen Abbruch. Ein Anfänger, der sich Aufgaben stellt, statt bloß Figuren hoffnungsvoll zu arrangieren, ist auf dem richtigen Weg (HAT). Wenn dies ein Erstlingswerk ist, fresse ich einen Besen (WR) (2 P.)

7302 (Schneider): 1. D:h4! (auch nicht gerade glücklich) mit dem Themaspiel 1. -, L~, (Ld3, Lf5); also Thema C in Sekundärparaden. Die Aufgabe kann als typisches Beispiel für einen etwas konventionellen Zweizüger im heutigen Zeitgeschmack gelten. Wenn unser Durchschnitt in der Schwalbe nur so wäre wie dieses Stück, so wollten wir schon zufrieden sein (HAT) (2 P.)

7303 (Dr. Chicco): 1. c5 (schaltet das Satzmatt L:f2+, T:f2# aus) L:c5 (Tg7); 2. Le5 (Se4)# und nicht umgekehrt. Verbindung von Thema B und dv. direkter Fesselung mit zwei (statt üblicherweise einer) schw. Themafiguren (HAT) (2 P.)

7304 (Buerke): 1. Se1! und wieder Doppelschachs, allerdings hier in sekundären Drohungen, gegen die es die f. V_z-Paraden Se5 (Se4) mit Selbstblocks gibt. Man kann der Aufgabe eigentlich nichts vorwerfen, hat aber doch den Eindruck, daß das aufgewendete Material zu wenig erbringt, wohl deshalb, weil die schweren Batterien samt w. D nur für zwei Matts bereitstehen (HAT) (2 P.)

7305 (Volkman): 1. Te2! Sb(e)c4; Herpai plus Barulin 1. Vor 10 Jahren wäre diese Aufgabe aktuell und imponierend gewesen. Mit ihrer unaufdringlichen Einleitung, ihrem gehaltvollen aber freilich banal gewordenen Themaspiel und der obligaten Abrundung ist sie aber auch heute noch durchaus präsentabel (HAT) (2 P.)

7306 (Weisheit): 1. Da8! d5; 2. cd e. p.#, aber eindrucksvoller ist T:f2; 2. Da1# zusammen mit dem Schlüssel, die D_z-Reise verleiht dem Stück ein gewisses Interesse bei aller Einfachheit (HAT) (2 P.)

7307 (Dr. W. Maßmann): 1. Dh6! Kf2 (Kg2, Kg1); 2. Dh3 (Ke2, Dd2) (3 P.)

7308 (Volkman): 1. Sg2! D:g2 (D:h7); 2. L:g2 (L:h7), Verführungsreich: 1. L:h1? b:a! 1. Sd5? Dc1! (D:h7? 2. L:h7); 1. Sd3? ba!; 1. Ld5? D:h7! (D:d5? 2. S:d5) (3 P.)

7309 (Dr. Kraemer): 1. Dh1! b5 (b6); 2. Td4 (Da8). Ein prächtiger Schlüssel (TS) (3 P.)

7310 (Jambon): 1. T:c4? Tc1! 1. Sd4! S:d4; 2. T:c4, Lb2; 3. L:b4# (1. -, Sa7; 2. b7) Nach A. Trilling ein „Schweizer“ in der sekundären Lenkungsart, wobei zum erstenmal ein Springer als Wirkungsobjekt benutzt wird (TS) (3 P.)

7311 (Dr. Maßmann): 1. Lc2! (um die Drohung 2. f3 gegen Th2+ zu sichern), Tbb7; 2. Dd3, Sb6; 3. Sb4# 1. -, Thb7; 2. Dg4, Sc7; 3. Se7# NL durch 1. Tg2! (6 P.)

7312 (Dr. Dittrich): 1. Dd8! Zugswang. Nach 1. -, Sc7 oder ba6, b5, fg6, Lg5; 2. Sbc3+, K:d2; erfolgen fünf verschiedene Matts durch den w. K. Die Verschleierung der Abzugsmöglichkeiten des v. K auf der c-Reihe mag die Übertragung dieses Themas auf den Dreizüger rechtfertigen. 1. -, L:e7+; 2. K:e7. 1. ab; 2. Sac3+ (TS) (3 P.)

7313 (Dr. Zepler): 1. Sb5! Le2; 2. Sd6, L:d3; 3. Se4. 1. -, Lf3 (Lg4, Lg6); 2. Sc3 (Sd4, Sc3). Interessanter Kampf zwischen S und L (TS) (4 P.)

7314 (Dr. Kraemer): 1. Db3!! D:b3+; 2. Ka7, Dh3; 3. c7, 1. -, ~; 2. Da3+ oder D:h3, NL durch 1. Da4! D:h7; 2. Da5 (8 P.)

7315 (Busack): 1. Tc8! (dr. 2. Sb5 oder Sc2#), Sc5; 2. Tc3 (dr. Sb5), Ld3; 3. Le7, Se4; 4. Sf5# Platzwechsel zwischen Sd3 und Le4 (TS) (4 P.)

7316 (Latzel): 1. Dg1! h5; 2. Sf2; 3. Se4+. 1. -, h6; 2. Lf2; 3. d4. Eine ungewöhnliche indische Doppelsetzung, der Kritikus des einen Inders wirkt als Bahnung für den Kritikus des andern. Durch den Schlüssel sind also die Kombinationen von Loveday und Healey vereinigt (TS) (4 P.)

7317 (Sohnemann): 1. Lb3! (dr. 2. Tf7) L:b3; 2. Tf7, L:f7; 3. Sf6, Lg8; 4. Sh5, gh5; 5. Df6#. Kombinationsproblem im Stil alter Zeit (TS) (5 P.)

7818 (Dr. Dohrn-Lüttgens): 1. b3! f6(f5); 2. De3; 3. Df4, Kc5; 4. Dd6+, Kb5; 5. Kc7; 6. Db6# NL.: 1. De3! (12 P.)

7819 (Schneider): 1. Td5! (dr. 2. Tb4+, Db6#) T:f1; 2. T:c5+, S:c5#. 1. —, T:d7; 2. S:d4+, S:d4#. Halbfesselung mit Entfesselung der Mattfigur. Sehr nett gemacht. Hier sollten unsere Zweierspezialisten ansetzen und wir würden auch auf diesem Gebiet Erfolge erzielen (AK) (2 P.)

7820 Hasselkus): 1. Td2, Kc1; 2. Dc3, Kb1; 3. Tb2, Ka1; 4. Tb3, Ka2; 5. Dc2, Ka1; 6. Dc1, Ka2; 7. Tb2, Ka3; 8. Dc3, Ka4; 9. Tb4, Ka5; 10. Ld8, Ka6; 11. Dc6, Ka7; 12. Tb7, Ka8; 13. Tc7, Kb8; 14. Tc8, Ka7; 15. Lb6, Ka6; 16. Lg1, Ka5; 17. Ta8, Kb4; 18. Ta4, Kb3; 19. Dc4, Kb2; 20. Da2, Kc3/c1; 21. Tc4, Kd3/d1; 22. De2, D:e2#. Von Br. Zastrow, P. Kniest und G. Lindemann gelöst und von H. Heimpel zerstört! 1. Tell Kc2; 2. Tc1, Kb2; 3. Dc3, Ka2; 4. Da1, Kb3; 5. Tc3, Kb4; 6. Da3, Kb5; 7. Tc5, Kb6; 8. Ld8, Kb7; 9. Db4, Ka8/a7/a6; 10. Da5, Kb7; (10. —, Kb8 siehe A) 11. Tc7, Kb8; 12. Tb6, Ka8; 13. Dc6, Kb8; 14. Tc8 und weiter wie Absicht! A) 10. —, Kb8; 11. Db5, Ka8; 12. Tc8, Ka7; 13. Dd7, Ka6; 14. Dc6, Ka7; 15. Lb6, Ka6; 16. Lg1 und weiter wie Absicht! B) 11. —, Ka7; 12. Tc7, Ka8; 13. Dc6, Kb8; 14. Tc8, Ka7; 15. Lb6 usw. (10+10 P.)

7821 (Dawson): Satz: Schw. zurück a7:Db6, vorw. Dh8, Dh3#. Lösung: W. zurück: Kh3—g2. Schw. zurück: Sf6:Dd5, vor: Tb8, Dc2# NL.: W. z. Dg1, S z. Kb7: Dc8 vor: Ka7, D:a1# Es genügt hier die Einfügung eines schw. Ba2. (2+2 P.)

7822 Leibovici): 1. —, f7; 2. Ke3, f8L; 3. Kf4, Lh6#. 1. g2! Sf1; 2. g1L, Sg3; 3. Le3, Se2#. Für diese sinnige Aufgabe herzlichen Dank! (AK) (3 P.)

7823 (Kreutmeier): 1. Lf5! Lg7; 2. Ke3, L:b2; 3. Kf4, Lg7; 4. De5, Lh6#. Wie der w. L der s. D den Brocken vor der Nase wegpickt und sich dann wieder zurückzieht, ist geradezu entzückend (F. D.), Prächtigt (P. Kn.), Lob allgemein! (4 P.)

7824 (Stapff u. Kluxen): 1. Th4! La2 (Lb2, La8, Lb8, Lg8, Lh8, Lh2); 2. c4 (c3, Tc6, Td6, Te6, Tf6, g3), Ld5/Le5 ~; 3. Th6+, S:h6# oder 2. —, Dd4; 3. Kg5+, D:h4#. 1. —, Lg2; 2. Td4, La8, 3. Td5, D:g6# und das haben viele Löser übersehen! Bei solchen Aufgaben hat der Preisrichter keine schwere Aufgabe zu lösen. Jedes lobende Wort ist hier überflüssig (AK) (3 P.)

7825 (Goffloo): 1. b7! Ta5; 2. b8L, Tg5; 3. Le5, Tg2; 4. Lb2, Tg8#. 1. —, Tg5; 2. b8D+, Se8; 3. Dh2, Ta5; 4. Dh5; T:h5#. 1. —, Td8; 2. b8S, Td4; 3. Sd7+, Td7; 4. c7, Th7#. Sehr schön, stark belobt, würde mehr Beachtung gefunden haben, wenn eben der Nebenmann nicht so riesig wär. Bc6 stört etwas (AK) (4 P.)

7826 (Zastrow): 1. —, Df8#. 1. Tc5! Da8; 2. Tc6, D:a2; 3. Tf6, Dg8; 4. Tf7, Sf7#. Überraschende Mattauswechslung, w. Ba2 und s. Be3 sind nicht zu übersehen! Gute Kritiken! (AK) (3 P.)

7827 (Brixi): a) 1. De4, Da1; 2. Dd4, Da8; 3. Dh4, Dh1; 4. Dh5, Dh5#. 2. —, Dh1; 3. Dh4, Da8; 4. Dh1, Dh1#. b) 1. Dh4, Dh1; 2. Dh5, Sg6; 3. Db5, Kf7; 4. g8S, Dh8# hier jedoch NL.: 1. Df1/f2, Da1; 2. g8D+, Sg8; 3. Df7, Kf7; 4. Lg7, Dg7# mit Umstellungen! 1. De4 und 1. La5 führen nicht zum Ziel (8 und 4 P.)

7828 (Hegermann): 1. Sfe3; 2. Te1; 3. Kf1, Sg3+; 4. Kgl, Se2+; 5. Kh2; 6. Sg2; 7. Kh1; 8. Sh2; 9. Tg1, Sg3# (9 P.)

I/S. 134 (Hegermann): Mit dieser Aufgabe beschäftigen sich etwa 100 Löser in Schachmatt und in der Schwalbe. In Schachmatt löste nur Br. Zastrow und in der Schwalbe nur W. Böttger diese Aufgabe!! 1. Kc6! Lg1; 2. Tf2+, Lf2; 3. Kb5, Le1; 4. Kb4, Td2; 5. Sb5+, Td4# (5 P.)

II/S. 134 (Hegermann): 1. b6! Ka8; 2. Gh8+, Se8; 3. T:e8+, Db8; 4. T:b8, K:b8; 5. Gd5, Kc8; 6. Gf7, Kb8; 7. Gd7, Kc8; 8. Ga7; 9. Gc5; 10. Gf8; 11. Ge8; 12. Gg8; 13. Gh8; 14. Gd5; 15. Gf7; 16. Gd7; 17. Ga7; 18. Gc5; 19. Gf8, Kc8; 20. Ge8, Kb8; 21. Gd8, Ka8; 22. Gc8, a1 und nun folgen noch 12mal 13-zügige Tempospiele mit 23.—35. Gg8—e8—f8—g8—h8—d5—f7—d7—a7—c5—f8—e8—d8—c8! und 178.—, Gd1 oder Ld2#. Fandviel Beifall! (10 P.)

S. 135 (Neukomm): 1. e8; 2. Sg7 (der s. K pendelt von a7 nach a8 usw); 3. Sh5 (3.—, Lg3? 4. S:g3!); 4. Sg3; 5. Se2; 6. Sc3 (nicht 6. Sc1; 7. Sd3? Lg3+; 8. Sf4 und aus!); 7. Sd1; 8. Se3; 9. Sc2; 10. Sb4; 11. Sc6+; 12. Sb8; 13. Sd7; 14. Sf8; 15. Sd7; 16. Sc5; 17. Tb7+, Ka8; 18. b6, Lg3# (10 P.)

S. 135 (Stapff): In Notation! 1. Lb8! (dr. 2. Ta4+, b:a4#) Tg5! 2. La7, Lf5! 3. K:b5!! Lf5 ~ # (3 P.)

S. 135 (Kladnik): 1. Ke5! La3; 2. Le4, b4; 3. Td5, b3; 4. Kd4, Lb2#. (4 P.)

wenig gewesen! Die Schwalbe hat zweifellos mit dieser Schrift einen Glückgriff gemacht und wir können nur wünschen, daß die folgenden Schriften ebenso einschlagen. — Als Quelle ist nachzutragen: Seite 59, S. 124#, 618. Schachmatt, 26. 10. 1947 und Seite 60, S. 136#, 447. Schachmatt, 27. 7. 47.

Löserliste nach Heft 191: Maximum des Heftes 180 Punkte. — Heftbester Löser wurde H. Heimpel, Frankfurt/Main, mit 152 Punkten! Er erhält die Urkunde. Drei Löser erreichten den ersten Aufstieg: F. Darley, Hamburg; W. Dreifert, Dortmund und Dr. R. Seeger, Finow. Sie erhalten jeder ebenfalls eine Urkunde. Löserstand: H. Apfel 478, L. Bente 608, H. Brandt 372, J. Breuer 521, R. Bienert 9*584, R. Bonk 70, W. Böttger 100, O. Busack 63, F. Darley 1*12, W. Dreifert 1*6, B. v. Dehn 417, W. Dreesen 20, P. Eisenbeiß 109, M. Elgaß 103, M. Fitsche 222, H. Gödecke 346, H. Glotz 599, E. Gleisberg 3*144, F. Hagemann 207, A. Held 122, H. Haase 196, H. Hofmann 5*738, W. Hofmann 4*976, W. Hauschild 319, G. Hilgers 164, K. Hedrich 619, W. Horn 219, H. Heimpel 152, W. Heim 24, Dr. W. Hütler 49, K. Kaul 563, G. Kern 3*655, E. Kneffel 181, H. Kneffel 401, H. T. Kuner 395, P. Kahl 411, H. Kahl 173, W. Klages 9*338, P. Kniest 232, H. Küchler 189, H. Klooster 69, R. Karpeles 60, O. Lücke 250, G. Lindemann 840, W. Labuch 70, B. Lammers 27, G. Maier 677, E. Moses 379, Fritz Müller 8, Ferd. Müller jun. 285, W. Matzen 4, v. Maltzahn 255, K. Pötzsch 610, A. Pröschild 82, D. Pirnie 24, A. Probst 67, R. Queck 1*492, G. A. Riestler 245, W. Roscher 352, E. Schmidt 18*763, H. Stempel 662, Dr. R. Seeger 1*85, K. Sudrow 199, P. Ph. Schmitt 325, B. Sommer 259, M. Schmidt 320, E. Schlemper 482, Dr. O. Sinn 907, W. Scharbaum 90, O. Schwarz 281, E. Sehrig 72, M. Sowoidnich 8, H. Selb 111, E. Schaaf 53, W. Utsch 67, L. Weber 539, G. Winkelseth 277, H. O. Wille 294, Th. Winter 1*783, P. Wittig 53, W. Weber 2, B. Zastrow 18*688 Punkte. Alles andere unverändert.

Aus unserer Vereinigung

1. Unsere Mitglieder und Problemfreunde. Am 21. Juni hat sich Peter Korger, Braunschweig, verheiratet und einen Tag später trat Gerhard Latzel, Detmold, in den Ehestand. Beiden unseren herzlichsten Glückwunsch! — W. Roscher, Dresden, teilte uns die Adresse unseres früheren Kapitäns der Landes-Lösermannschaft Dr. Chr. Jobst mit. Er wohnt jetzt in (14a) Aalen, Alte Heidenheimer Straße 54.

2. Verkäufe der Schwalbe. Neue Preise in D₂ oder Ostmark. Schwalbenhefte vor 1946: 0,40. Schwalbenhefte 186, 188—194: 1,50. Mitgliederverzeichnis mit Satzungen 1,—. Am Rande des Schachbretts: broschiert 5,—, gebunden 7,50. Einführung in das Märchenschach: 2,—. Taschenschach: 3,—. Diagrammstempel: 5, 5½ und 6 cm p. Stück 5,—. Figurenstempel: kleine: Satz 3,— u. große: Satz 3,50. Diagrammblätter: 50 Stück 1,—. HPN-Ausgaben 6—10 p. Stück 0,50. Porto extra.

3. Mitteilungen des Vorstandes. Wie wir schon im Heft 194 mitteilten ist durch die Währungsreform eine Nachzahlung für 1948 notwendig geworden. Diese beträgt für Mitglieder drei D₂ oder Ostmark, für Bezieher fünf D₂ oder Ostmark und für die Bezieher der HPN 1,50 D₂ oder Ostmark. Die in Berlin und in der Ostzone wohnenden Mitglieder erhalten noch Mitteilung an welche Adresse diese Nachzahlungen zu leisten sind. — Für eine besondere Ausstattung des Jubiläumshäftes 200 wird eine Spendenliste aufgelegt, die ab Heft 196 veröffentlicht wird.

4. Märchensammlung der Schwalbe: Die Sammlung ist weiter aufgliedert worden und zwar: Hilfsmattaufgaben ohne Märchenfiguren, Bearbeiter: Dr. J. Niemann, (16) Darmstadt, Fiedlerweg 14, 2. Direkte Mattaufgaben mit Märchenfiguren, Bearbeiter: Peter Kniest, Letmathe-Oestrich, Hellwegstr. 74, 3. Schächzickzackaufgaben mit und ohne Märchenfiguren, Bearbeiter: Fr. Jung, Frankfurt/Main, Oberlindau 56 bei Spahn, 4. Zylinderschachaufgaben, Bearbeiter: H. Hofmann, Bayreuth, Sedanstr. 14, 5. alle übrigen Aufgaben werden vorerst noch von mir bearbeitet. Es ist zweckmäßig, wenn sich Interessenten ohne Umweg direkt an die Bearbeiter der Sachgebiete wenden. Die Sammlung weist jetzt etwa 8000 eingeordnete Karteblätter auf. Die Hilfsmattsammlung von Dr. Niemann ist am vollständigsten. Diese Teilsammlung wird bereits von Spaltenleitern und Komponisten rege befragt. (AHK)

Lösungen der Weihnachtsnüsse 1947. Nr. 1: Diese Aufgabe bereitete die wenigsten Schwierigkeiten; aber nur K. Sohnmann gelang es, das Schlußspiel um 6 Züge zu kürzen, so daß also ein Selbstmatt in 167 Zügen vorliegt. Nach dem Vorspiel 1. Lf7+, Kf8; 2. Td8+, Se8; 3. Te8+, Kg7; 4. Tg8+, Kh7; 5. Tg2, Kh8; 6. Le8, c5; 7. Lc6, Kh7; 8. Ld7, Kh8; 9. Le8; 11. Lg8, h5 folgt ein 7zügiges Tempospiel: 14. Lc6; 15. Ld7; 18. Lg8, h4! Jetzt wird auch der andere Läufer zur Unterstützung benötigt: 21. Lc6; 22. Ld7; 24. Lf7, Kh6; 25. Lf4+, Kh7; 26. Lg8+, Kh8; 27. Lh2, f5. Dieses 9zügige Tempospiel wiederholt sich noch 14 mal und erzwingt jedesmal einen schwarzen Bauernzug (Ba6-a5-a4-a3-a2, Ba7-a6-a5-a4-a3, Bc5-c4-c3, Bc7-c5! Bc4, Bc2 und 153. —, f4!). Von den jetzt möglichen zahlreichen Abspielen seien nur die folgenden angeführt: 154. Lf7; 155. Le8; 156. Lc6; 157. Lb7; 158. Le4! h3; (158. —, Kh5? 159. Lf3+; 160. Lf4+; 161. Le4+ usw.) 159. Tg8, Kh5; 160. Tg6, c3; 161. Tg7; 162. Tg8; 163. Tg6, Kh4; 164. Lc6, Kh5; 165. Le8, Kh4; 166. Tg8, f3; 167. Tg7, S#. Zieht Schwarz im 153. Zuge Bc3, so läßt sich das Matt schneller erreichen: 154. Lf7, Kh7; 155. Lg6+, Kh6 (155. —, Kg7? 156. Lf5+, Kf6? 157. Lh3, S#); 156. Lf5, Kh5; 157. Lh7, Kh6; 158. Le4, Kh5; 159. Lf3+; 160. Lf4+; 161. Le4+, Kh8; 162. Lh2, h3; 163. Tg3, S#.

Nr. II: (mit schwarzem Ba3 statt a2). Der letzte Zug war Sg3-h1, und vorher geschahen z. B. die folgenden Züge: 1. —, Lh7; 2. Se4-g3, Lg8; 3. Sc5-e4, Lh7; 4. Sa6-c5, Lg8; 5. Lf7, Sc6-b8; 6. Sb8-a6+, Se5-c6; 7. Lg8, Sg4-e5; 8. Lf7, Sf6-g4; 9. Sd6-e8, Se8-f6+, 10. Sf7-d6, a4-a3; 11. Sh8-f7, a5-a4; 12. Lg8, Lh7; 13. Bh8S, a6-a5; 14. h6-h7, Lg8; 15. h5-h6, Lh7; 16. h4-h5, Bh7:Tg6; 17. Tg3-g6, d6-d5; 18. Lh5-f7. Nicht der Sh1 sondern Se8 muß also zur Entwandlung nach h8 zurückgeführt werden. Von Bedeutung ist dann noch die Feststellung, daß der weiße Ba2 sich auf b8 z. B. in einen Turm und Bc2 sich auf e8 (!) in einen Läufer verwandelt hat. Die kürzeste Beweispartie wurde von H. Stempel eingesandt und umfaßt $59\frac{1}{2}$ Züge. Die Aufgabe wurde nicht von allen Einsendern bewältigt.

Nr. III: 3022 verschiedene Stellungen! Eine heiß umstrittene Zahl, die nur von H. Stempel auf Anhieb gefunden wurde. Nachstehend eine übersichtliche Berechnung: 1 B zieht 3 mal = 16, 1 B zieht 2 mal und ein anderer 1 mal = 196, 3 B ziehen = 448, 1 S zieht 3 mal = 34, 1 S zieht 2 mal ohne Rückkehr und 1 anderer 1 mal = 20, 1 S zieht 2 mal und 1 T = 10, 2 S ziehen und 1 T = 8, 1 B und 2 Figuren = 490, (SS = 64, SL = 124, ST = 84, SD = 70, SK = 23, LD = 65, LK = 30, DK = 30), (1 B zieht 2 mal und 1 Figur 1 mal = 131 (S = 68, L = 28, T = 10, D = 19, K = 6), 1 B zieht und 1 Figur pendelt = 16, 1 B zieht 1 mal und 1 Figur 2 mal = 427 (S = 174, L = 108, T = 18, D = 139, K = 15, hiervon ab 27 in obigen 131 schon enthaltene Stellungen!) 2 B und 1 Figur ziehen = 1226 (S = 448, L = 380, T = 84, D = 230, K = 84). Diese Nuß war ein Stein des Anstoßes und bereitete viel Kummer!

Kritik: „Viele genußreiche Stunden verschafft, viel Freude gemacht, angenehmste Überraschung des Heftes, I und II klippenreich und schwierig, III nicht zu bewältigen, zwei lange Nächte gegessen, meine Frau ist sehr böse auf Sie“ usw.

Richtige Lösungen: H. Hofmann, M. Kühl, R. Riemer, K. Sohnmann, H. Stempel (Preisträger); S. Brehmer, K. Kaul, H. Th. Kuner, G. Lindemann, B. v. Maltzahn, H. Pönitz. — Allen Einsendern sei für das bewiesene Interesse herzlich gedankt. Dr. K. Fabel

H. Stempel, Düsseldorf, schickt uns nachstehende Berichtigungen und Bemerkungen: Zu 7210 (Siers): Es geht nach 1. Tb4, Sh3 auch 2. Se8+, K:d5; 3. Kd7 (dr. 4. Sf6#), Tf1; 4. Ld6! 5. Sc7 oder T:d4#, ein zerstörender Dual! Zu 7234 (Beck): Lösung S. 157 verdruckt: Es muß heißen 1. Kh3, De3; 2. Kg2 statt 2. Te4. — Zu Lösung 7242/44; S. 157/8: Die Züge 1. —6. Sa3 —; 7. Sfd2#, S. 158 Zeile 7/8 gehören nicht zu 7244 sondern zum Diagramm 7242. Zu Aufg. I auf S. 147: Weiße Dame auf a8!

Komponistenkartothek. Mit diesem Heft erhalten die Komponisten, die bisher ihre Unterlagen für die Komponistenkartothek nicht eingereicht haben ein Formblatt der Kartei mit der Bitte, dieses auszufüllen und mit Aufgaben und Photo zurückzuschicken. — Im nächsten Heft werden die lieferbaren Photokopien der fertigen Karteiblätter aufgeführt.

Achtung: Mitglieder und Bezieher von Berlin und der Ostzone! Neue Zahlstelle: Walter Friedrichs (1), Berlin N. 65, Lüderitzstr. 9. Alle Zahlungen und Nachzahlungen sind in der gleichen Höhe wie in den Westzonen zu entrichten bei einer Währungsparität 1:1 und gleichzeitig nach Hamburg aus buchungstechnischen Gründen zu melden.